



Kinderschutzkonzept der Volksschule Sinabelkirchen

Stand: September 2026

Verantwortliche: VDir.ⁱⁿ Carmen Dallago, BEd., MA

Mitarbeiter:innen: Paul Terzer, BEd.
Veronika Reder, BEd., MA

Vorwort

Auf Grund von Vorkommnissen im Bereich des Kindesmissbrauchs sind alle Bildungseinrichtungen in Österreich dazu aufgefordert, ein Kinderschutzkonzept zu verfassen, dieses am Standort zu etablieren und in weiterer Folge die niedergeschriebenen Maßnahmen umzusetzen und im Schulalltag zu leben.

Die Volksschule Sinabelkirchen möchte sich dieser Aufgabe vertiefend widmen. So soll das verfasste und hier vorliegende Kinderschutzkonzept nicht nur eingesetzt werden, sondern durch ein geplantes Erasmus-Projekt das Thema Kinderschutz am RegioCampus Sinabelkirchen vertiefend behandelt werden. Dieses soll in den nächsten drei Schuljahren geplant und umgesetzt werden.

Im hier vorliegenden Kinderschutzkonzept werden Maßnahmen beschrieben, welche in der Volksschule Sinabelkirchen den Schutz der Kinder gewährleisten und welche einen Schutz- und Kompetenzort für die Kinder unserer Schule schaffen sollen. Das Konzept ist in Kapitel eingeteilt, in welchen die Themen Stärkung der Kinderrechte, Fort- und Weiterbildung der Lehrpersonen zur Schaffung eines Kompetenzortes, Schaffung eines Schutzortes, das Beschwerdemanagement und der Ablauf mit Meldungen die Sicherheit der Kinder betreffend beschrieben sind.

Dieses Kinderschutzkonzept wurde unter Miteinbeziehung der Vorlage der Bildungsdirektion Steiermark verfasst und nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet. Durch Fort- und Weiterbildungen wurden Informationen ergänzt und Schwerpunkte, insbesondere die Partizipation der Schüler:innen, gesetzt. Im Laufe der Zeit wird das Konzept regelmäßig überarbeitet und/oder ergänzt werden.

Für das Konzept verantwortlich zeigt sich die Schulleitung, verfasst unter der Mitarbeit der Kinderschutzbeauftragten der Volksschule Sinabelkirchen

Sinabelkirchen, am 17. September 2025

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	2
<u>IST-STAND</u>	<u>- 2 -</u>
<u>VERHALTENSKODEX</u>	<u>- 17 -</u>
<u>FORTBILDUNGEN FÜR LEHRPERSONEN</u>	<u>- 20 -</u>
<u>STÄRKUNG DER KINDERRECHTE</u>	<u>- 22 -</u>
<u>EINRICHTUNGEN UND MAßNAHMEN ZUM SCHUTZ DER KINDER</u>	<u>- 25 -</u>
<u>KURZ- MITTEL- UND LANGFRISTIGE ZIELE IN BEZUG AUF KINDERSCHUTZ</u>	<u>- 31 -</u>
<u>LEITFADEN ZUM UMGANG MIT MELDUNGEN VON ÜBERGRIFFEN ODER SEXUELLEM MISSBRAUCH</u>	<u>- 34 -</u>
<u>BESCHWERDEMANAGEMENT</u>	<u>- 36 -</u>
<u>PERSONALAUSWAHL</u>	<u>- 38 -</u>
<u>ANHANG</u>	<u>40</u>

Ist-Stand

Kinderschutz ist ein zentrales Anliegen in Schulen, um sicherzustellen, dass Kinder in einem sicheren und unterstützenden Umfeld lernen und sich entwickeln können.

Der aktuelle Stand zeigt, dass an der Volksschule Sinabelkirchen bereits Maßnahmen ergriffen wurden, um dieses Ziel zu erreichen.

Dazu gehören feste Stunden der Schulsozialarbeit am Schulstandort, bei denen Schüler:innen bei Problemen direkte Ansprechpersonen finden. Außerdem stehen zwei Beratungslehrpersonen zur Verfügung, die teilweise intensiv in den Klassen arbeiten, um spezifische Unterstützung zu bieten.

Besondere Bedeutung kommt auch den Präventivstunden und Stützlehrpersonen zu, die gezielt unterstützen, um Probleme vorzubeugen und individuelle Hilfe zu leisten. Ein enger Austausch zwischen der Schulleitung und den Lehrpersonen ist dabei unerlässlich, um sicherzustellen, dass alle Beteiligten informiert sind und gemeinsam an Lösungen arbeiten können. Bei Problemen oder Auffälligkeiten, sei es im Verhalten der Schüler:innen oder in anderen schulischen Bereichen, werden regelmäßige und offene Kommunikationswege gepflegt. Dies ermöglicht es, frühzeitig auf Herausforderungen zu reagieren und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Regelmäßige Teambesprechungen und informelle Gespräche tragen dazu bei, ein vertrauensvolles Klima zu schaffen, in dem sich alle Beteiligten unterstützt fühlen.

Darüber hinaus ist die Kommunikation mit Eltern und Erziehungsberechtigten aufrecht, um eine ganzheitliche Unterstützung für die Schüler:innen zu bieten.

Im Unterricht werden Gefühle als Thema vertiefend im Unterricht behandelt. So soll das emotionale Wohlbefinden der Schüler:innen gefördert werden und ihnen geholfen werden, ihre Emotionen besser zu verstehen und auszudrücken.

Besonders wichtig ist ein klar definierter Ablauf bei Gefahrenmeldungen, um die Sicherheit der Schüler:innen und des gesamten Schulpersonals zu gewährleisten. An diesem wird im Rahmen der Konzepterstellung gearbeitet und ein Ablaufplan erstellt.

Geplante Workshops zu Achtsamkeit und Gewaltprävention sowie zu Kinderrechten in allen Klassen erweitern das Angebot und sensibilisieren die Kinder für diese wichtigen Themen. Vor allem die Fortbildung der Lehrpersonen und das Workshopangebot werden in den nächsten Schuljahren vertieft.

Durch diese umfassenden Maßnahmen wird ein Umfeld geschaffen, das nicht nur den Kinderschutz gewährleistet, sondern auch die soziale und emotionale Entwicklung der Schüler:innen fördert.

Ist-Stand Analyse (Schüler:innen)

Für die Erhebung wurden in jeder Klasse der Volksschule ein Junge und ein Mädchen per Zufall ausgewählt, um den vorgefertigten Fragebogen auszufüllen. Schüler:innen der 1. Klassen beantworteten die Fragen im 1:1-Setting in mündlicher Form, die Antworten wurden von der befragenden Lehrperson zeitgleich in den Fragebogen eingetragen.

Themen des Fragebogens waren:

- Hilfsangebot an der Schule
- Erfahrung mit Hilfsangebot an der Schule
- Ansprechpersonen in Problemsituationen
- Kenntnis über und Nutzen des Rückzugsortes
- Was wird gebraucht, um sich in der Schule wohlfühlen?

Die Auswertung ergab, dass die Kinder der Schule um das Hilfsangebot an der Schule Bescheid wissen und dieses bei Bedarfsfall auch nutzen. Die Antworten bei Frage 2 und 3 variieren in den Aussagen, wobei davon ausgegangen werden kann, dass für die Kinder ein Problem zuhause anders assoziiert wird, als dies im Rahmen der Befragung ausgewertet werden sollte. Dieser Schluss wurde aus dem Grund gezogen, dass die Frage, ob in der Schule Hilfe zur Verfügung gestellt wird, wenn um Hilfe gebeten wird, von 16 bei n=16 mit ja beantwortet wurde.

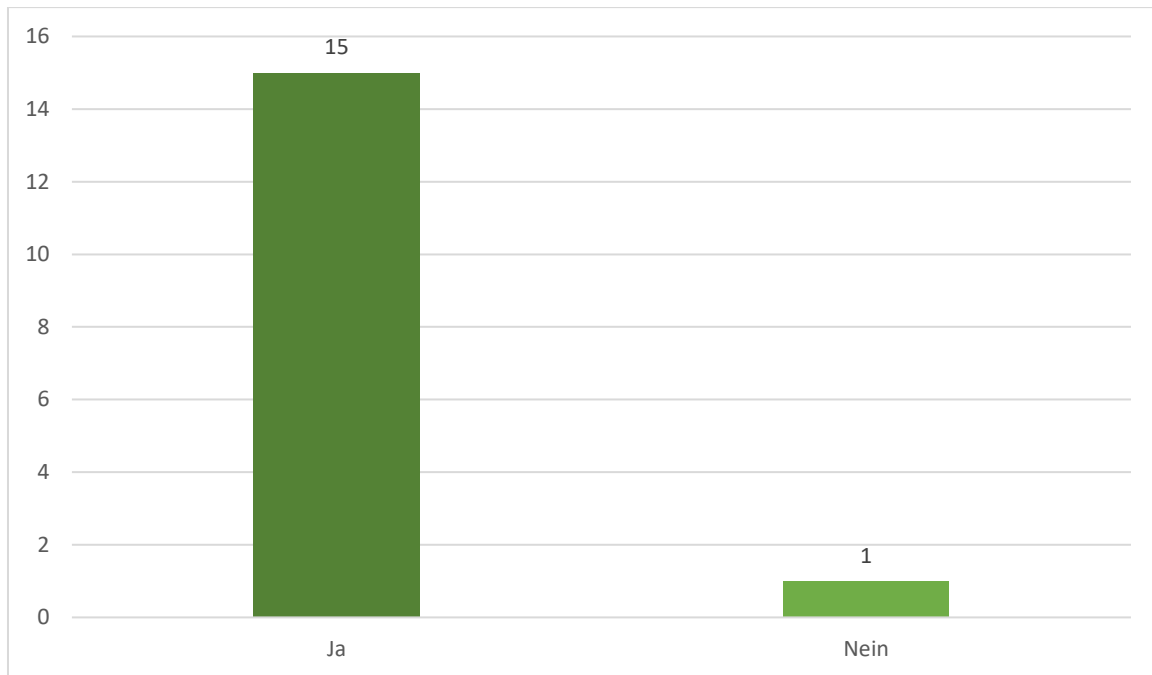
Die Frage 4 war als offene Frage mit Möglichkeit der Mehrfachantwort angegeben. Die Auswertung ergab, dass Lehrpersonen und Freund:innen die Hauptansprechpersonen in Problemsituationen sind, diese wurden von den

meisten Kindern angegeben. Für die Schule bedeutet dies, dass das Angebot von den Kindern bekannt ist und angenommen wird und auch genutzt wird.

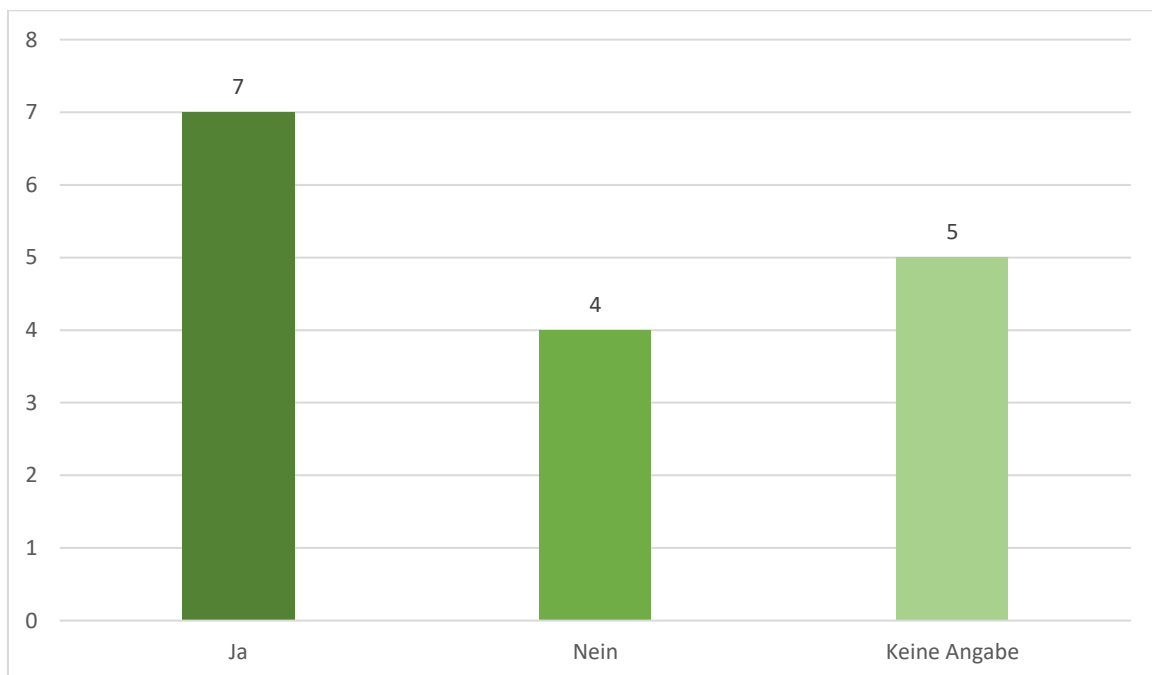
Die Frage zum Rückzugsort an der Schule zeigt auf, dass einem großen Teil der Kinder der Rückzugsraum nicht bekannt ist bzw. dieser auch nicht genutzt wird. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass diese Möglichkeit den Kindern vermehrt aufgezeigt wird (Gespräche, darauf aufmerksam machen, Nutzen in den Alltag integrieren, Besichtigung des Raumes im Klassenverband), um das Bewusstsein für das Vorhandensein zu schaffen und den Raum vermehrt in Verwendung zu haben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Kinder Lehrpersonen als Unterstützung wahrnehmen, sie auch Hilfe erfahren und auf dieser Arbeit weitere Schritte aufgebaut werden können. Die Räumlichkeiten sollen in allen Klassen mit den Kindern erneut besprochen werden und die Nutzung im Rahmen des Unterrichts vermehrt ermöglicht werden.

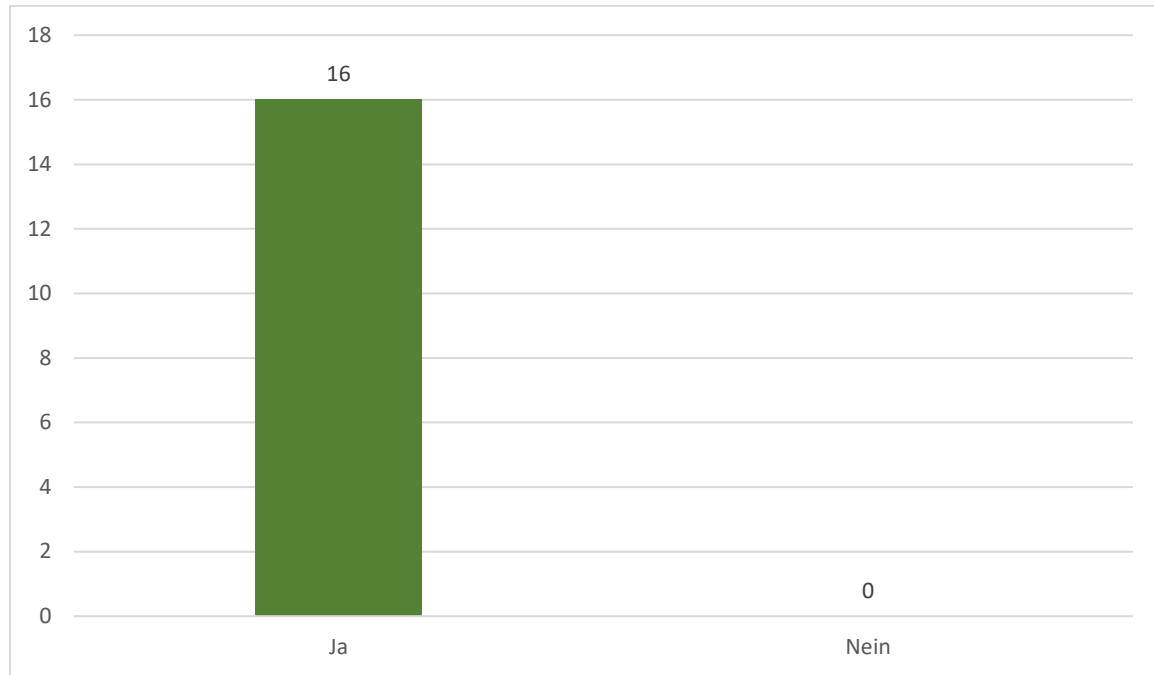
1. Bekommst du in der Schule Hilfe, wenn du ein Problem mit einer:m Freund:in hast? (n=16)



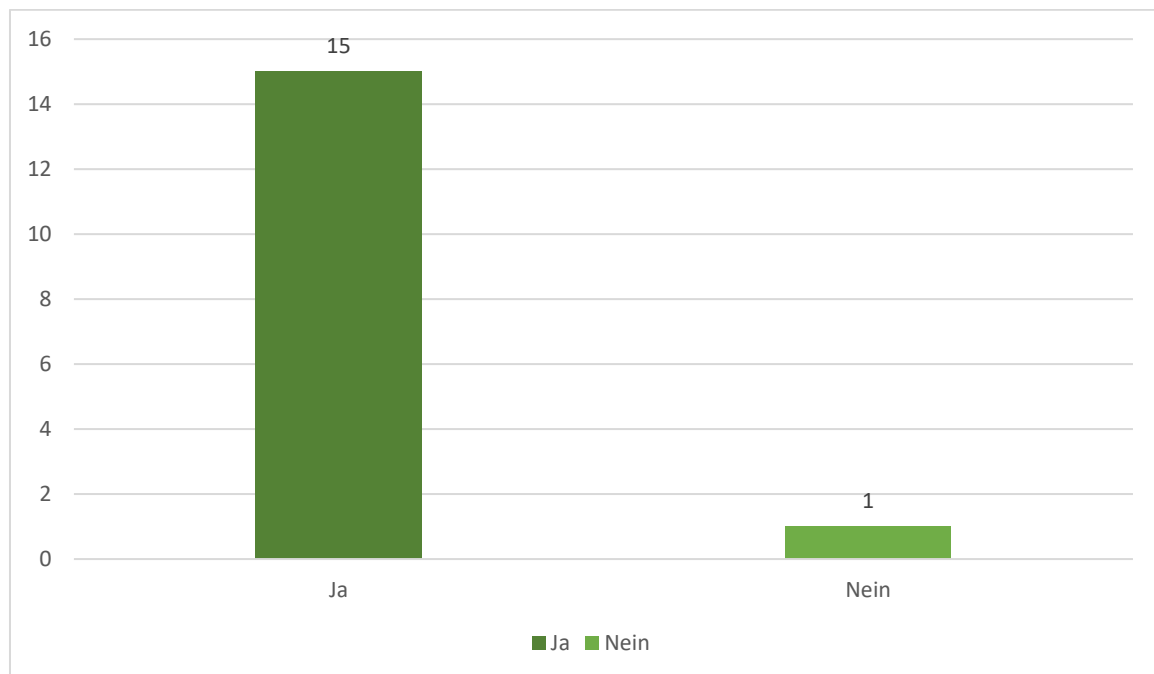
2. Bekommst du in der Schule Hilfe, wenn du zuhause ein Problem hast? (n=16)



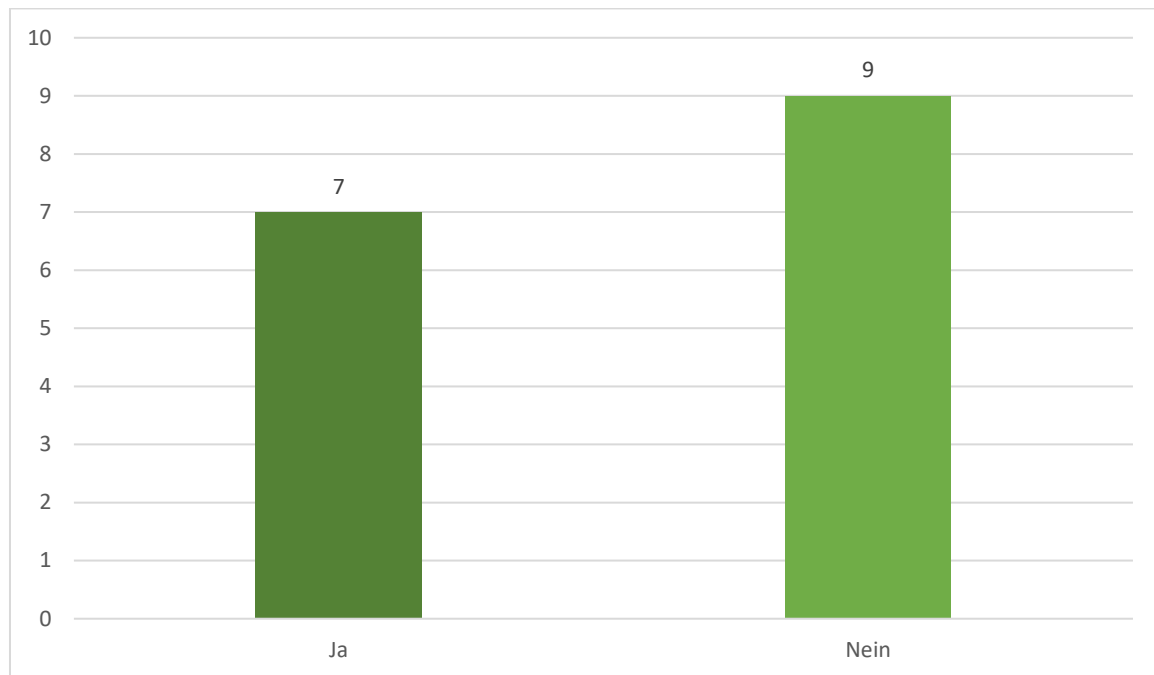
3. Bekommst du in der Schule Hilfe, wenn du um Hilfe bittest? (n=16)



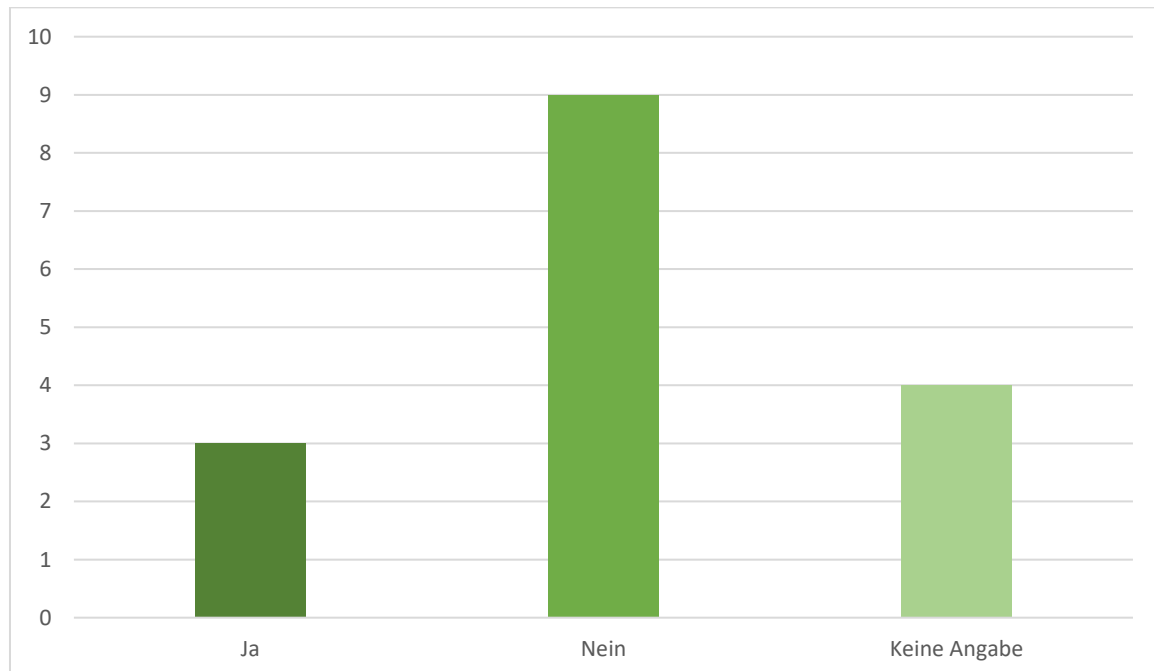
4. Hast du in der Schule schon einmal um Hilfe gebeten? (n=16)



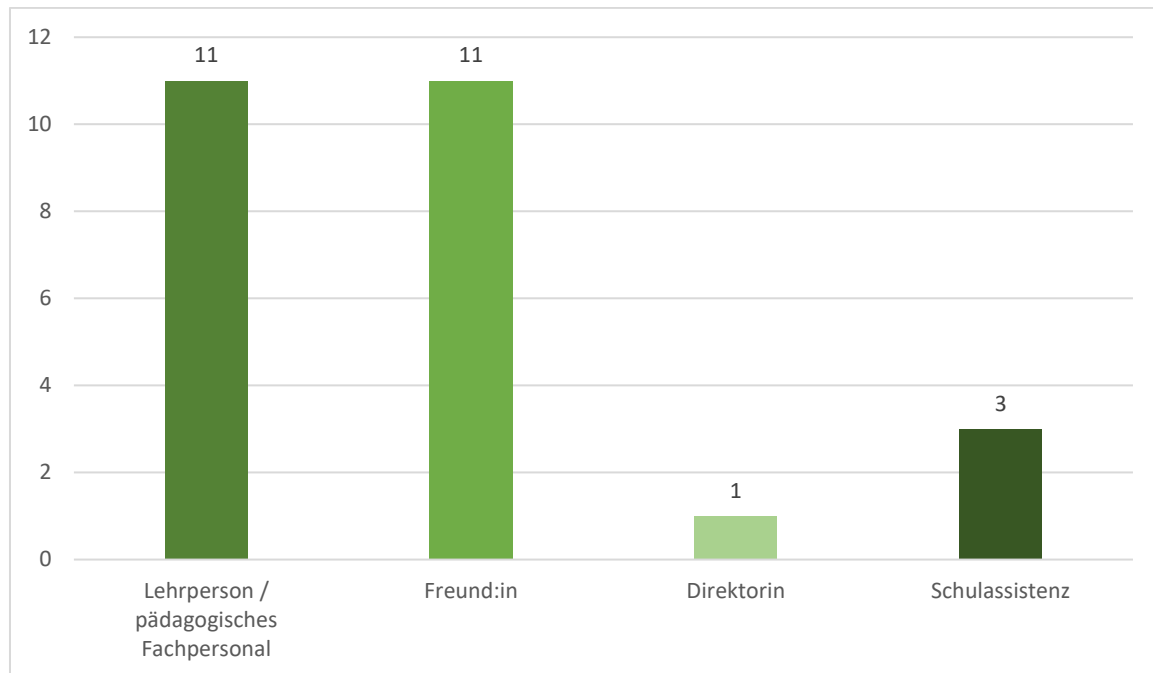
5. Kennst du in der Schule einen Rückzugsort?



6. Hast du den Rückzugsort schon einmal genutzt?



7. Mit wem sprichst du, wenn du in der Schule Probleme hast?



8. Was brauchst du, damit es dir in der Schule gut geht? (offene Antwortmöglichkeit)

- 🕒 Freund:innen
- 🕒 Menschen, die nett sind
- 🕒 Ruhe
- 🕒 Keinen Streit
- 🕒 Lachen

Schule – ein sicherer Ort

Das Schulgebäude ist ein Ort, an welchem Kinder einen großen Teil ihres Tages verbringen. Dieser soll ein Wohlfühlort sein und so das Lernen unterstützen. Aus diesem Grund wurden die Kinder eingeladen, auf einem Lageplan des Schulhauses und des Spielplatzes jene Orte zu markieren, welche positiv behaftet sind und jene Orte auszuweisen, welche mit negativen Emotionen in Verbindung gebracht werden. Im Anhang dieses Kinderschutzkonzeptes sind die bearbeiteten Pläne einzusehen.

Die Kinder schätzen die Schule als einen Ort mit vielen Wohlfühlzonen ein. Vereinzelte rote Punkte wurden, bei Besprechung dieser, folgendermaßen erklärt:

Garderobe: Diese ist oft etwas zu eng und in der Früh beim Ankommen bzw. am Beginn der Pause wurde die Lautstärke als unangenehm eingestuft.

Klettergerüst: Das Klettergerüst ist zu hoch und löst beim Klettern darauf Ängste aus.

Spielplatz: Beim Fußballspiel kommt es oft zu Streit.

WC-Anlagen: Häufig kommt es vor, dass diese einen schlechten Geruch verströmen.

Gruppenraum: Der Raum wird zur Arbeit im 1:1-Setting oder in der Kleingruppe verwendet, was dazu führt, dass manche Kinder nicht in diesem Raum arbeiten. Das wird als unfair wahrgenommen.

Die Auswertung zeigt, dass die Kinder in der Schule viele Wohlfühlzonen gefunden haben. Jene Räumlichkeiten bzw. Bereiche, welche rot markiert wurden, können in Gesprächen positiver dargestellt werden. Der Ist-Stand weist keinen Grund zur Besorgnis oder zu Handlungsbedarf auf.

Ist-Stand Analyse (Lehrpersonen)

Für die Befragung wurde ein Fragebogen der Plattform IQES verwendet, welcher für die Volksschule Sinabelkirchen leicht verändert wurde. Neben Fallbeispielen wurde auch das Klima und die Unterstützung innerhalb des Kollegiums abgefragt, Selbsteinschätzung zu verschiedenen Bereichen des Umgangs mit den Schüler:innen und Fortbildungsbedarf im Bereich der Unterstützung von Schüler:innen. Der gesamte Fragebogen und der Endbericht können dem Anhang entnommen werden. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse kurz besprochen.

Die Unterstützung innerhalb des Kollegiums bei Fällen, welche eine Beratung benötigen, kann als positiv angesehen werden. Die Befragung ergab, dass das Vertrauen in das Kollegium vorhanden ist und Themen miteinander besprochen werden können. Ebenso ist eine Kompetenz im Umgang mit schwierigen Situationen unter den Schüler:innen vorhanden, wobei der Umgang mit der gesamten Klasse und das Sprechen über das Fehlverhalten positiver bewertet wurden, als die Zusammenarbeit mit den Eltern (sowohl jene des/der Täter:in als auch jene des Opfers).

Dieses Ergebnis spiegelt sich auch in der Angabe des Fortbildungsbedarfes wider. Ein großer Teil der Befragten gab an Fortbildungen im Umgang mit eskalierenden Schüler:innen und dem ungebührlichen Verhalten von Eltern gegenüber Lehrpersonen zu wünschen. Die Elternarbeit scheint im Allgemeinen ein Thema zu sein, welches einen großen Teil des Kollegiums beschäftigt. Dies soll im nächsten Fortbildungsangebot berücksichtigt werden und im Rahmen einer gemeinsamen Fortbildung bearbeitet werden.

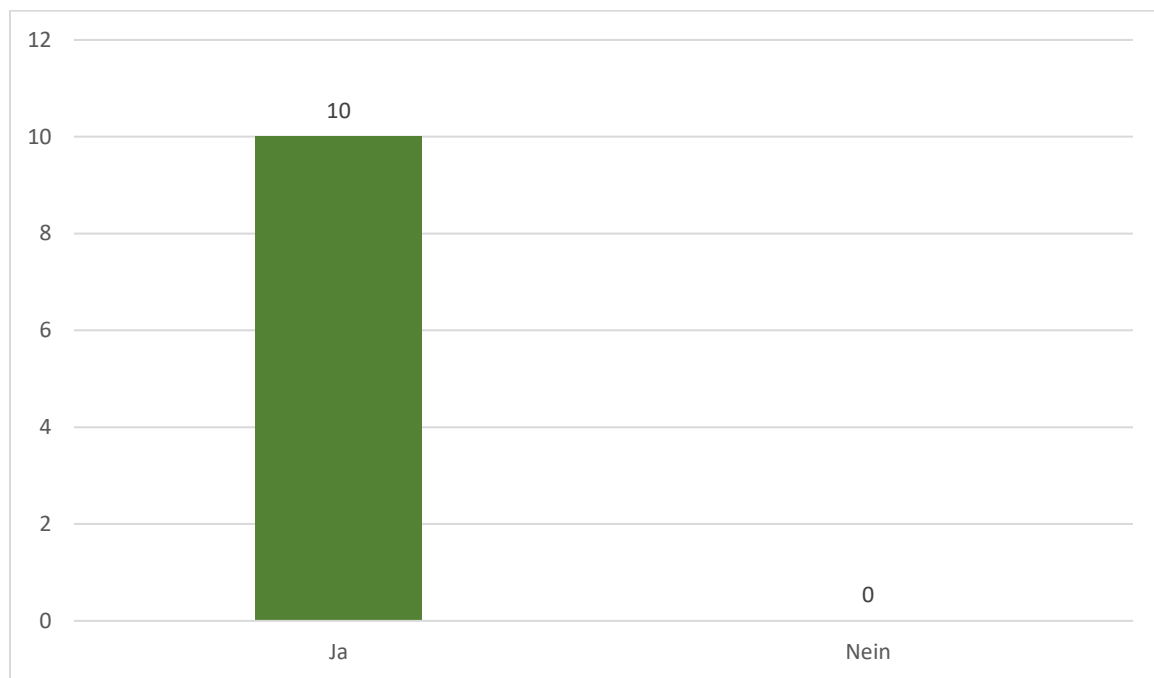
Andere Bereiche wurden sehr unterschiedlich beantwortet. Um diesen auf den Grund zu gehen, werden diese Themen im Rahmen der Personalentwicklungsgespräche von der Schulleitung angesprochen und individuelle Fortbildungen vereinbart.

Die Zusammenarbeit mit Unterstützungspersonal soll ausgebaut werden. Auch soll dafür Sorge getragen werden, dass in den nächsten Schuljahren vermehrt

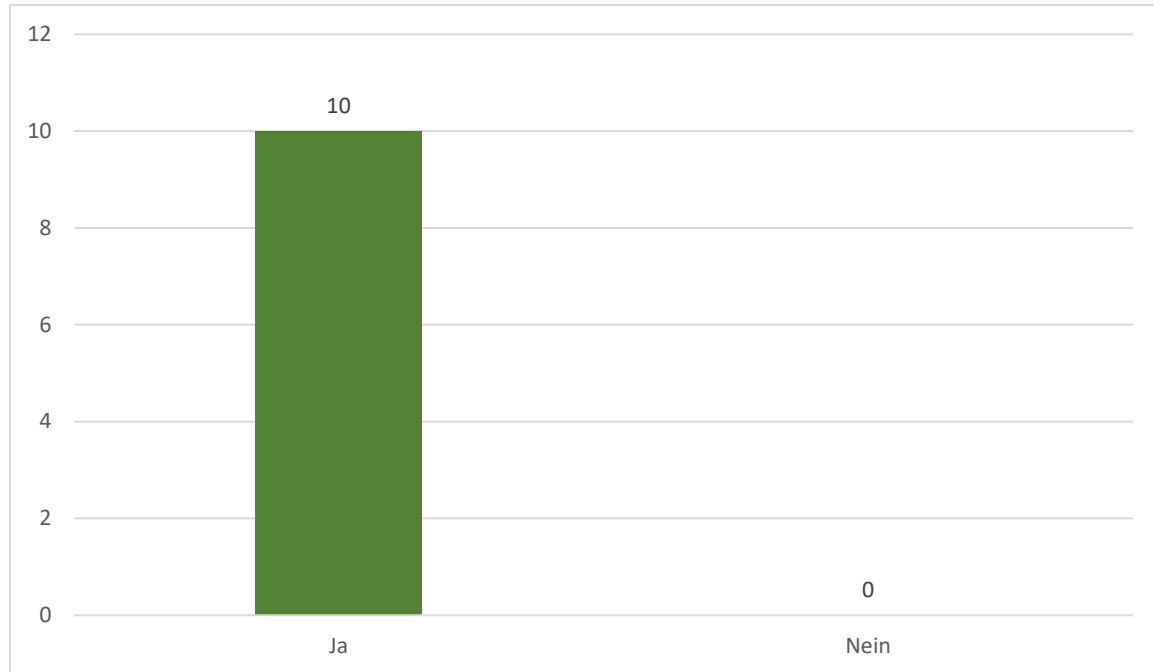
Workshops oder Ähnliches zum Thema Mobbing von externen Expert:innen an der Schule durchgeführt werden.

Ist-Stand Analyse (Eltern)

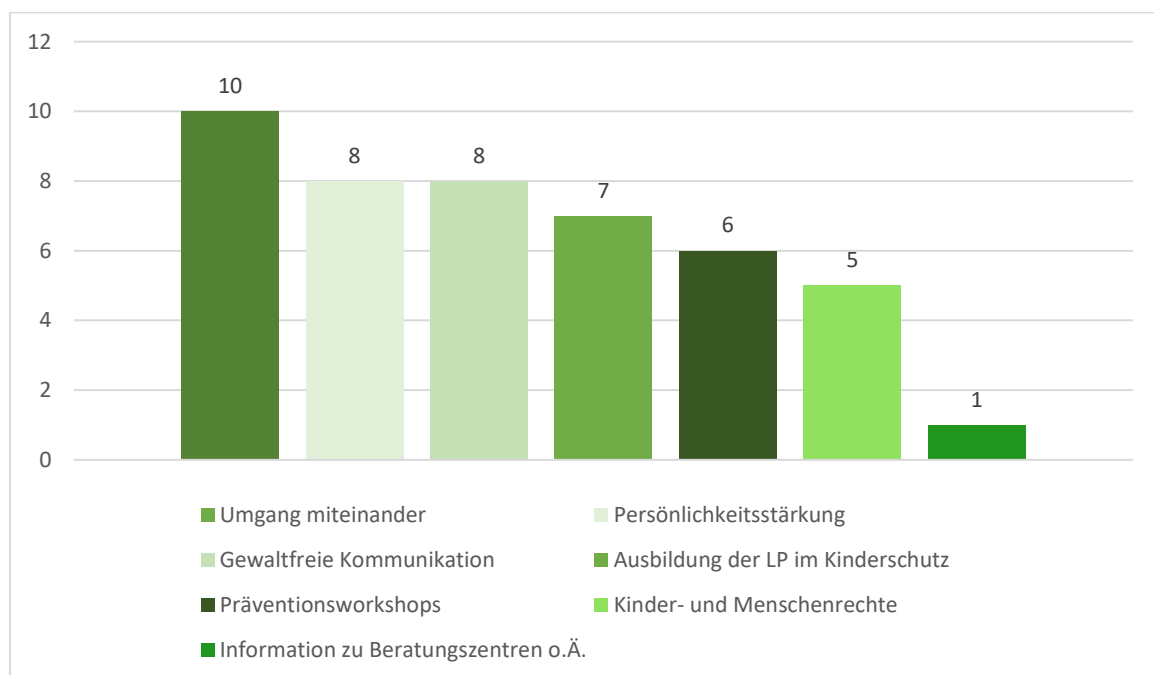
- **Mir ist bekannt, dass die Volksschule Sinabelkirchen ein Kinderschutzkonzept verfasst.**



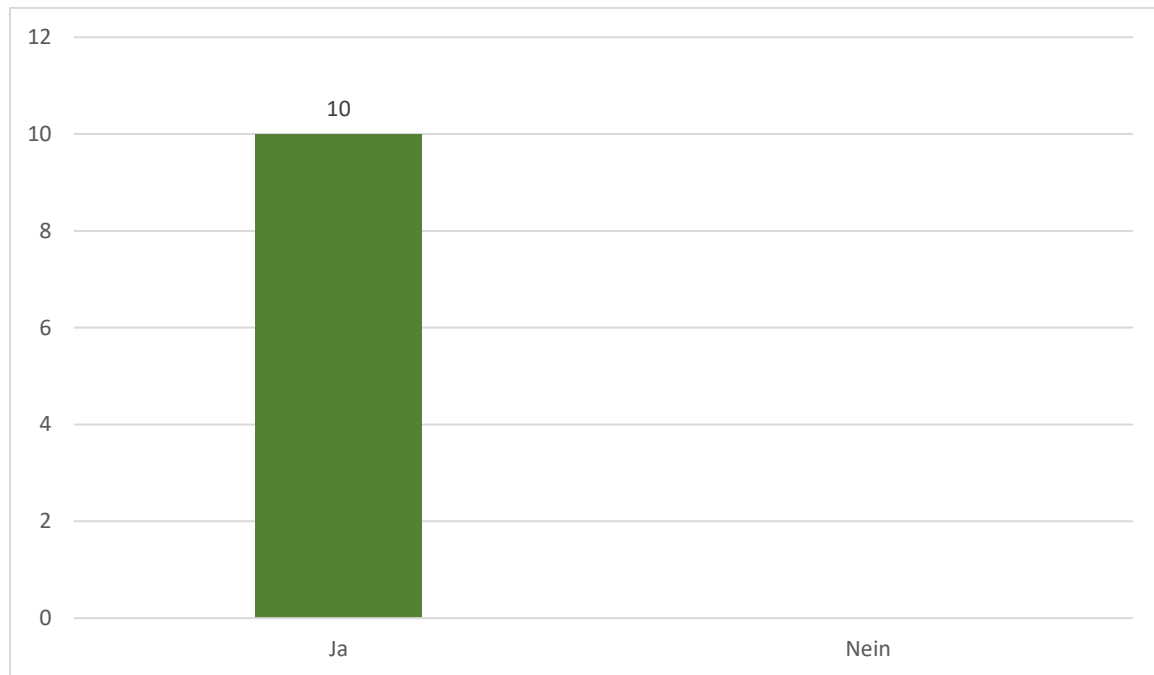
- Ich finde es sinnvoll, dass Schulen ein Kinderschutzkonzept erstellen müssen.



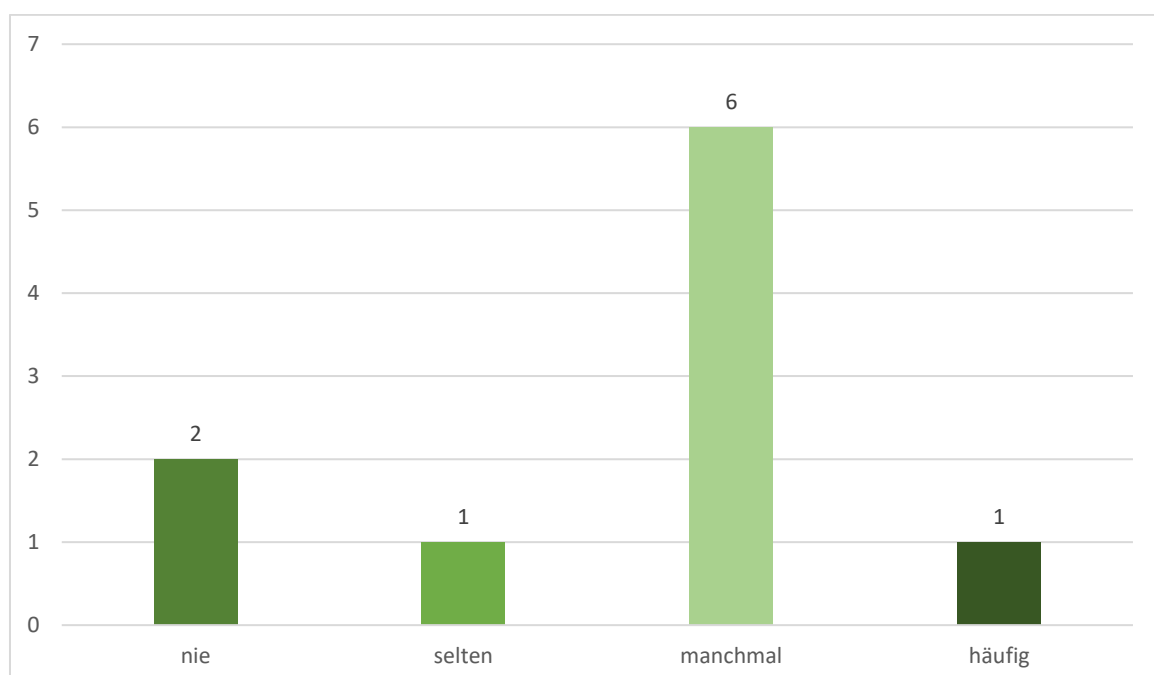
- Folgende Themen sind mir im Bereich Kinderschutz wichtig:



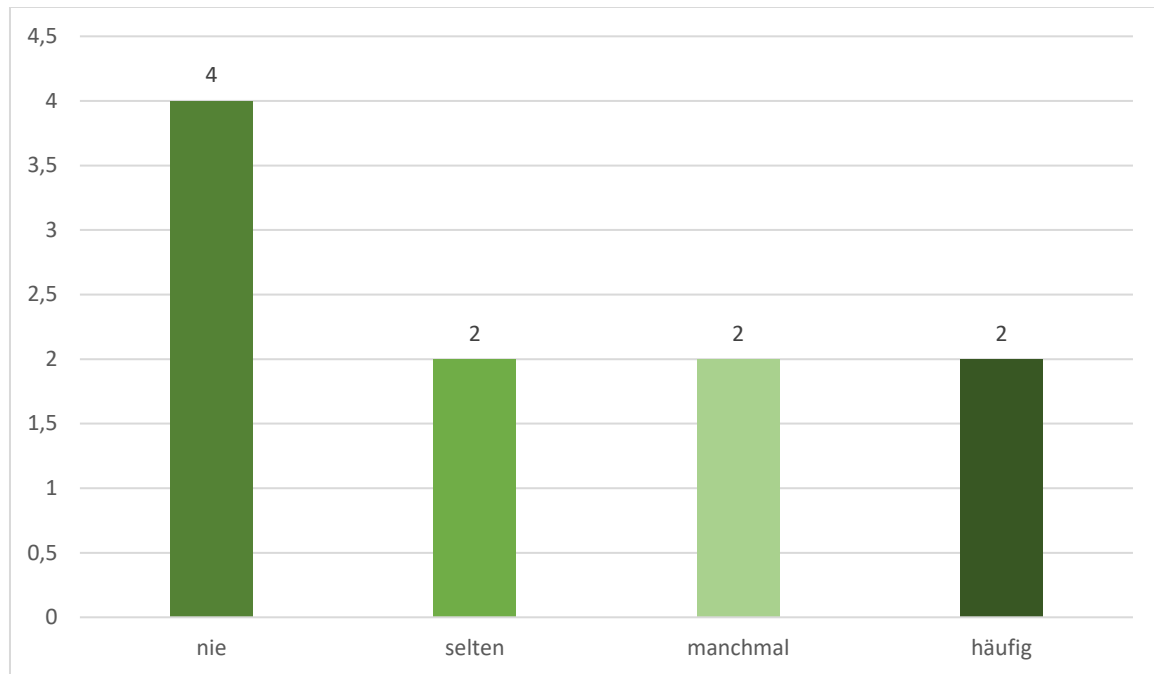
- **Mir ist bekannt, dass im Laufe des Schuljahres Workshops und Unterrichtseinheiten zu Themen des Kinderschutzes durchgeführt werden/wurden.**



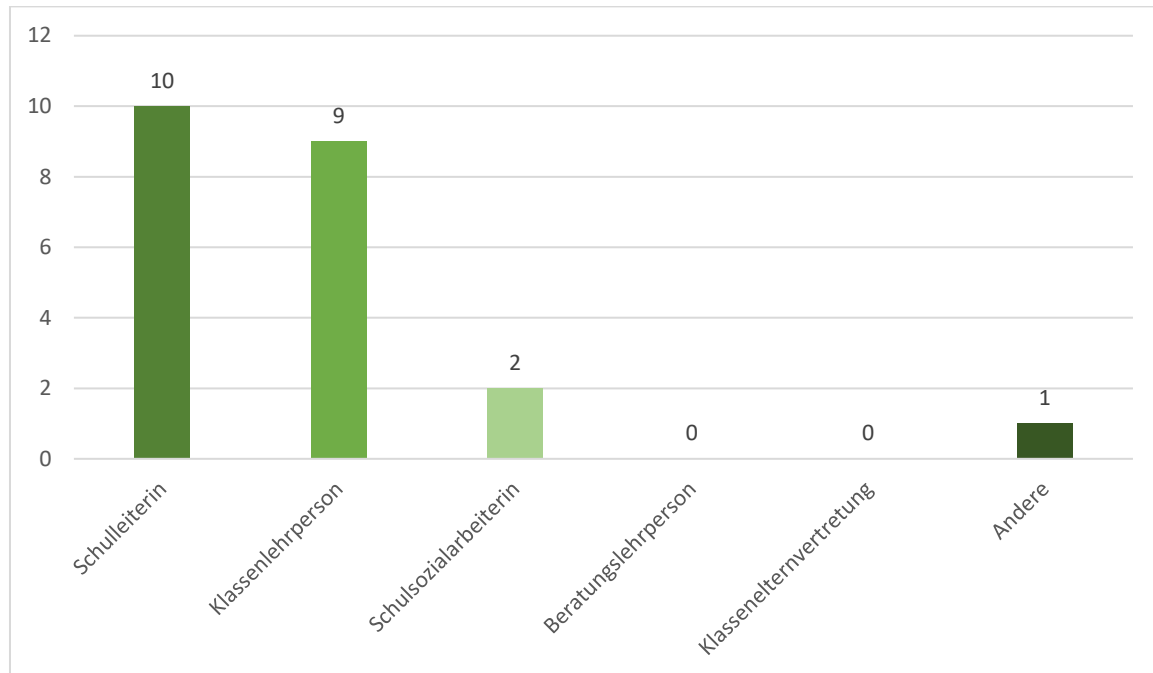
- **Erzählt Ihr Kind von physischen Gewaltvorkommnissen (treten, schlagen, schubsen...) an unserer Schule?**



- **Erzählt Ihr Kind von psychischen Gewaltvorkommnissen (Beleidigung, Bedrohung, Mobbing...) an unserer Schule?**



- **An wen würden Sie sich wenden, wenn Ihr Kind in der Schule mit Gewalt konfrontiert wird oder wenn Sie vermuten, dass Ihr Kind Gewalt in der Schule erlebt?**



○ **Das möchte ich der Schule zum Thema "Kinderschutz" und der Arbeit an diesem gerne noch mitteilen... (offene Antwortmöglichkeit)**

- ① Mehr auf Mobbing eingehen
- ① Ich finde es sehr gut, dass an Schulen und auch in anderen Betreuungseinrichtungen ein Kinderschutzkonzept erarbeitet wird. Klare Linie für Schüler/innen, Lehrer/innen und auch Eltern.
- ① Ich bin gespannt welches Konzept erarbeitet wird
- ① Eventuell miteinbeziehen (falls es noch nicht der Fall ist) der Nachmittagsbetreuung, vor allem in Bezug auf Mobbing/Gewalt (auch die verschiedenen Altersgruppen könnten zu dieser Problematik führen).
- ① Es ist wichtig, dass Kinder von klein auf die Menschenrechte und Kinderrechte kennen und lernen nach diesen Werten zu leben. Ebenso, dass Inklusion, Gemeinschaft und Zusammenhalt gelebter Alltag werden. Vielen Dank für eure Bemühungen und toll, dass ihr für unsere Kinder eine sichere Umgebung schafft, sie fördert und stärkt.
- ① Der Workshop "Mein Körper gehört mir". war für die Kinder sehr interessant. Thematisieren sollte man das VS und MS ein besseres

Miteinander brauchen, sowohl Kinder als auch Lehrer. Es ist traurig das zB die 1.VS Angst haben müssen von MS Schüler, und vom Vokabular brauchen wir gar nicht zu reden. Das mehr deeskalierend /präventiv mit Schülern gearbeitet wird, wäre sehr wünschenswert!

- ① Gut, dass das Kinderschutzkonzept gestartet wurde, und als Entwicklungsprozess d. Schule fortgesetzt wird.

Verhaltenskodex

Verhaltenskodex für Nähe und Kontakt im Schulalltag

Im Schulalltag sind Nähe und Kontakt zwischen den Kindern sowie zwischen Kindern und Lehrpersonen bzw. pädagogischem Fachpersonal unvermeidbar. Daher ist es essenziell, klare Regeln für diese Situationen festzulegen, die allen bekannt sind und von allen an der Schule tätigen Personen eingehalten werden müssen. Diese Regeln sind im Verhaltenskodex festgeschrieben und beschreiben die spezifischen Situationen, in denen sie zur Anwendung kommen. Der Verhaltenskodex wird allen Lehrpersonen in gedruckter Form ausgehändigt und soll nach Verinnerlichung in der Klasse bzw. bei den Unterlagen aufbewahrt werden. Ein von allen an der Schule tätigen Personen unterzeichnetes Exemplar verbleibt bei der Schulleitung.

Besondere Situationen: Im schulischen Alltag gibt es oft Situationen, die einen näheren Körperkontakt zu den Kindern erfordern. Diese beinhalten:

🕒 Bei Verletzungen

- Anlegen eines Wundverbandes/eines Pflasters
- Desinfektion einer Wunde
- Aufhelfen bei einem Sturz
- Begleiten aus einer Gefahrensituation

🕒 Bei der Schlichtung eines Streits

- Beruhigendes Auflegen einer Hand
- Trennen von Kindern bei Handgreiflichkeiten

🕒 Beim Trösten

- Beruhigendes Auflegen einer Hand
- Abstand zum Kind verringern, um durch Nähe Sicherheit zu geben

🕒 Im Sportunterricht

- Über ein Hindernis helfen
- Hilfestellung bei Turnübung oder anderer sportlicher Aktivität
- Unterstützung beim Schuhe binden oder Umziehen auf Anfrage des Kindes

① Bei Lob

- Hand auflegen
- Abklatschen
- Abstand zum Kind verringern, um durch Nähe Lob zu verstärken

① Bei Hilfestellungen jeglicher Art

- Aufhelfen
- Materialien reichen
- Schreiben im Heft
- Unterstützung im Zeichenunterricht
- Hilfe im Rahmen von Lernspielen
- Demonstration von Dingen

Regeln für den Aufbau körperlicher Nähe

- ① Körperliche Nähe darf nur aufgebaut werden, wenn die Situation dies erfordert.
- ① Das Kind muss durch verbale Kommunikation auf die Veränderung der Situation aufmerksam gemacht werden (z.B. „Ich werde dir dabei helfen“, „Komm bitte einmal etwas her“, „Ich werde dir das Pflaster aufkleben und die Wunde desinfizieren“).
- ① In vielen Situationen ist es notwendig, das Kind um Erlaubnis zu fragen (z.B. „Soll ich dir aufhelfen?“, „Kann ich dir etwas zeigen?“, „Brauchst du meine Unterstützung?“).

Wichtige Grundsätze

- ① Das Autoritätsverhältnis darf unter keinen Umständen ausgenutzt werden.

- ① Das Kind darf nicht in Unbehagen versetzt werden.
- ① Das Kind muss jederzeit die Möglichkeit haben, die Situation selbst zu verlassen.
- ① Bei einem Wunsch des Kindes, die Situation zu beenden, muss dies umgehend geschehen und der Wunsch akzeptiert werden.
- ① Die einzige Ausnahme besteht, wenn das Beenden der Situation zu Fremd- oder Selbstgefährdung führen kann.

Die Einhaltung dieses Verhaltenskodexes ist für die Sicherstellung eines respektvollen und sicheren Umgangs zwischen Kindern und Lehrpersonen von größter Bedeutung. Alle Beteiligten sind verpflichtet, diese Regeln zu verinnerlichen und im Schulalltag konsequent anzuwenden.

Fortbildungen für Lehrpersonen

● **Regelmäßige Schulungen**

Jährliche Fortbildungen zu den Themen Kindeswohlgefährdung, Erkennung von Anzeichen von Missbrauch und Gesprächsführung mit betroffenen Kindern. Alle Lehrpersonen der Schule sind Teil dieser Fortbildungen. Die Organisation der Fortbildungsmöglichkeiten obliegt der Schulleiterin.

● **Workshops und Seminare**

Die Lehrpersonen nehmen an externen Workshops und Seminaren zu aktuellen Entwicklungen und Best Practices-Beispielen im Kinderschutz teil. Durch die Schulleiterin werden Informationen zu den Angeboten an das Kollegium weitergegeben.

● **Supervision und Austausch**

Es werden bei Bedarf regelmäßige Supervisionstermine und Austauschrunden für Lehrpersonen eingerichtet, um Erfahrungen zu teilen und gegenseitig Unterstützung zu ermöglichen. Des Weiteren wird auf die BeKo-Gruppen von Styria Vitalis aufmerksam gemacht.

Kooperationspartner:innen für diese Fort- und Weiterbildungen sind:

Hazissa-Fachstelle für Prävention gegen (sexueller) Gewalt

Karmeliterplatz 2/2

8010 Graz

Tel: 0316/90 370 160

Email: Office@hazissa.at

Web: www.hazissa.at

Beratung für Pädagog:innen

Johann-Fux-Gasse 13

8010 Graz

Tel: 0670/552 81 87

Email: bfp@bfp-stmk.at

Web: www.bfp-stmk.at

Styria Vitalis

Marburger Kai 51/3

8010 Graz

Tel: 0316/82 20 94

Email: gesundheit@styriavitalis.at

Web: www.styriavitalis.at

Gewaltschutzzentrum

Granatengasse 4/2. Stock

8020 Graz

Tel: 0316/774199

Tel (SMS): 08282/70 99 29 333

Email: office.stmk@gewaltschutzzentrum.at

Web: <https://www.gewaltschutzzentrum.at/steiermark/>

Stärkung der Kinderrechte

Um die Partizipation der Kinder im Rahmen der Arbeit am Kinderschutz zu ermöglichen, werden verschiedene Maßnahmen getroffen. Diese werden auf den folgenden Seiten beschrieben.

Rechtsbildung und Aufklärung

Mit allen Klassen werden regelmäßig Workshops und Unterrichtseinheiten über Kinderrechte und deren Bedeutung sowie zur Förderung der Selbstwirksamkeit durchgeführt.

Kooperationspartner: innen sind:

- ① Kinder- und Jugendanwaltschaft
- ① Zentrum für Gewaltprävention
- ① Löwenmut
- ① Beratung für Pädagog*innen
- ① Schulsozialarbeit WeizSozial
- ① Hazissa-Fachstelle für Prävention gegen (sexuelle) Gewalt
- ① Kids to Power

Arbeit mit themenbezogener Kinderliteratur

Um den Kindern Themen des Kinderschutzes und Prävention näher zu bringen, wird vor allem auf passende Kinderliteratur in Form von Bilderbüchern zurückgegriffen. Diese werden dem Kollegium vorgestellt und als Unterstützung für die Unterrichtsvorbereitung und -umsetzung in der Klasse verwendet werden. Die gesammelte Literatur ist gebündelt an einem bekanntgegebenen Ort in der Schule zusammengefasst.

Ein Auszug aus der Literaturliste:

- ① Flauschig mauschig (Nora Burgard-Arp, Jupitermond Verlag)
- ① Kirschkern Mond (Vivienne Thieringer, Jupitermond Verlag)
- ① Die magischen Zauberpunkte (Maria Ehlers, Mosaik)
- ① Mein Körper gehört mir – auch im Sport (Dagmar Geisler und Alexandra Ndolo, Loewe)

- ① Ludiduh und die Liebe (Annika Klee, Jupitermond Verlag)
- ① Was macht man mit einem Problem? (Kobi Yamada, Adrian & wimmelbuchverlag)
- ① Jaron – auf den Spuren des Glücks (Fabian Grolimund und Stefanie Rietzler, Hogrefe AG)

Klassenrat

Ein Klassenrat ermöglicht es den Kindern im sicheren Rahmen über Probleme und Anliegen sprechen zu können. Vor allem Schwierigkeiten in der Klasse können so rasch erkannt und bearbeitet werden, bevor es zu Ausschreitungen oder schwerwiegenden Verletzungen des Kindes kommen kann.

Jede Klasse richtet einen Klassenrat ein. Das Konzept wird im Team besprochen und der Ablauf für alle Klassen erarbeitet. Die Materialien dafür, adaptiert an die einzelnen Schulstufen, begleiten die Kinder durch alle vier Jahre der Volksschule. In der 1. Schulstufe wird ein Klassenrat mit Beginn des 2. Semesters eingeführt, in den folgenden Klassen wird dieser von Schulbeginn an in den Klassen durchgeführt.

Folgender Ablauf gilt für alle Klassen:

- ① Besprechung der geltenden Regeln anhand der Materialien
- ① Aushang der Materialien in der Klasse
- ① Regelmäßiges Abhalten des Klassenrates, bei Bedarf öfter
- ① Besprochenes wird vertraulich behandelt
- ① Möglichkeit von anonymen Meldungen durch den Klassenbriefkasten

Klassenbriefkasten

Anliegen, welche im Klassenrat besprochen werden sollen oder anonym an den/die Klassenlehrer:in zur Kenntnis gebracht werden, können auf einen Zettel geschrieben in den Klassenbriefkasten eingeworfen werden (sowohl positive als auch negative Rückmeldungen/Anliegen/Fragen). Neben den Briefkästen in jeder Klasse, ist auch ein weiterer Briefkasten bei der Kanzlei, um mit der Direktorin in Kontakt treten zu können, und ein Briefkasten im Rückzugsraum der

Schule angebracht (Beschreibung siehe S. 25ff.). Die Klassenbriefkästen werden mit den Kindern individualisiert gestaltet. Die Briefkästen werden in jeder Klasse gleich benützt, um den Kindern auch bei einem eventuellen Klassenwechsel eine Sicherheit und Fixpunkt zu geben.

Vertrauenspersonen

Gerade im Volksschulbereich ist es für die Kinder wichtig Ansprechpersonen für Anliegen und Probleme zu haben, welche gut und schnellstmöglich erreichbar sind. Folgende Personengruppen können am Schulstandort dafür herangezogen werden:

- ① Klassenlehrpersonen
- ① Direktorin
- ① Beratungslehrpersonen
- ① Religionslehrpersonen
- ① Schulsozialarbeiterin

Einrichtungen und Maßnahmen zum Schutz der Kinder

Neben der Stärkung der Kinder und die Weiterbildung der Pädagog:innen, um das Schulhaus zu einem Kompetenzort zu machen, ist ein ebenso großer Schwerpunkt auf die Einrichtung des Schulhauses als Schutzort zu legen. In den folgenden Seiten werden Maßnahmen dazu beschrieben.

Sichtbarkeit von Schutzmaßnahmen

Plakate und Informationsmaterialien über Kinderrechte und Schutzmaßnahmen sind gut sichtbar in der Schule angebracht. Informationsmaterialien sind sowohl den Kindern als auch den Erziehungsberechtigten leicht zugänglich gemacht. Beim Betreten des Schulhauses werden Kinder mit positiven Worten mittels Affirmationskärtchen empfangen.

Anonyme Meldemöglichkeiten für Schüler:innen

Klassenbriefkästen (wie oben beschrieben)

🕒 Design und Positionierung

Die Briefkästen sollten an einen auffälligen Ort in der Klasse positioniert sein, aber unauffällig gestaltet sein – beispielsweise in freundlichen Farben und kindgerechtem Design, das Vertrauen erweckt. Jede Klasse gestaltet ihren Briefkasten individuell. Sie sollten an strategischen Orten angebracht werden:

- 🕒 In der Nähe der Direktion
- 🕒 In den Klassenräumen
- 🕒 Im Rückzugsraum

🕒 Beschriftung und Anleitung

Jeder Briefkasten sollte klar beschriftet sein, mit Hinweisen wie „Vertrauenskasten – Deine Sorgen sind wichtig“ und einer kurzen Erklärung, wie er genutzt wird.

🕒 Vertraulichkeit

Es muss sichergestellt werden, dass die Briefe nur von autorisierten Personen (z.B. Klassenlehrperson, Vertrauenslehrpersonen) geöffnet und gelesen werden. Ein gesicherter Zugang ist notwendig, um die Vertraulichkeit zu wahren.

Rückzugsraum

Einrichtung und Ausstattung

🕒 Lage und Zugänglichkeit

Der Raum ist zentral und leicht zugänglich. Die Türe führt direkt vom Aulabereich der Volksschule weg. Außerdem befindet sich die Direktion in unmittelbarer Nähe. Gleichzeitig ist dort auch ein Arbeitsbereich für die Schulsozialarbeiterin eingerichtet.

🕒 Möblierung

Dieser Raum ist mit einer Kuschelecke, Kuscheltieren, beruhigendem Licht, Zelt zum Zurückziehen, Sitzecke mit Bank und Tisch, um Dinge zu erarbeiten oder für Gespräche, Bücherregal und einer Sitzbank entlang der Wand ausgestattet.

🕒 Dekoration

Dieser Raum ist mit Kuscheltieren, beruhigendem Licht, Regentrommel, Wandgestaltung mit beruhigendem Motiv, positive Affirmationskärtchen, Briefkasten, Wimpelketten und Pflanzen ausgestattet.

🕒 Spiele und Bücher

Eine Auswahl an Spielen, passenden Kinderbüchern und kreativen Materialien (z.B. Malutensilien), um den Kindern Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten und Raum für ihre Emotionen zu geben, sind vorhanden.

📌 Kommunikationsmittel

Bei Bedarf ist die Direktion direkt nebenan. Weiters befindet sich immer eine Lehrperson in dem Raum. Zusätzlich gibt es auch noch den Briefkasten, um allfällige Sorgen und Ängste der Kinder auffangen zu können. Zu festgelegten Zeiten ist auch die Schulsozialarbeiterin in diesem Raum anwesend. Die Zeiten werden den Kindern zu Schulbeginn bekanntgegeben und bei Bedarf immer wieder auf diese hingewiesen.

📌 Regeln

Eine gut sichtbare Übersicht der Raumregeln und Verhaltenskodizes, die Respekt und Sicherheit fördern. Diese Übersicht ist im Raum angebracht.

Nutzung des Raums:

📌 Vertrauensgespräche

Der Raum kann für Einzelgespräche zwischen Schüler:innen und Vertrauenspersonen genutzt werden. Sollte der Bedarf auftreten, können Kinder im Rahmen des Unterrichts den Raum aufsuchen und mit der anwesenden Lehrperson sprechen.

📌 Gruppenaktivitäten

Kleine Gruppenaktivitäten, die das soziale Miteinander und die Konfliktlösung fördern, können im Raum durchgeführt werden. An der Türe ist außen ein Stundenplan angebracht, in welchen sich Lehrpersonen eintragen können.

📌 Rückzugsort

Der Raum soll vor allem für Schüler:innen ein Ort sein, um eine Pause von der Hektik des Schulalltags zu ermöglichen, sich beruhigen zu können und ihre Emotionen wieder ordnen zu können, um am Unterricht wieder teilnehmen zu können.

Regeln im Rückzugsraum

Ein Rückzugsraum soll eine sichere und unterstützende Umgebung für Schüler:innen bieten. Klare Regeln helfen, diese Atmosphäre aufrechtzuerhalten und sicherzustellen, dass der Raum respektvoll und effektiv genutzt wird. Bereits beim Eingang in den Raum können diese Regeln eingesehen werden.



1. Respekt und Rücksichtnahme

- 🕒 Jeder behandelt andere mit Respekt und Freundlichkeit.
- 🕒 Ruhe bewahren und leise sprechen, um eine entspannte Atmosphäre zu ermöglichen.

2. Gesprächsregeln

- 🕒 In diesem Raum gelten auch die Gesprächsregeln, die in den Klassenzimmern vereinbart wurden.
- 🕒 Alle Gespräche werden vertraulich behandelt und werden nur bei Bedarf mit anderen betreffenden Personen geteilt.

3. Sauberkeit und Ordnung

- 🕒 Jeder hinterlässt den Raum sauber und aufgeräumt.

- ① Materialien und Spiele werden nach Gebrauch weggeräumt.
- ① Schäden oder Probleme sofort einer Vertrauensperson melden.

4. Nutzung des Raums

- ① Die Nutzung des Raumes ist nach Absprache mit einer Lehrperson oder einem anderen pädagogischen Personal jederzeit möglich.
- ① Es darf nicht mehr als eine festgelegte Anzahl von Schüler:innen gleichzeitig im Raum sein, um eine Überfüllung zu vermeiden.
- ① Essen und Trinken sind nur in den dafür vorgesehenen Bereichen erlaubt.

5. Gegenseitige Rücksichtnahme

- ① Jeder hat das Recht auf einen ungestörten Aufenthalt im Rückzugsraum.

6. Zutritt und Anmeldung

- ① Schüler:innen müssen sich beim Betreten und Verlassen des Raums bei einer verantwortlichen Person (z.B. Vertrauenslehrpersonen oder Schulsozialarbeiter*innen) an- und abmelden.
- ① Der Raum ist kein Aufenthaltsort für die gesamte Unterrichtszeit, sondern für gezielte kurze Auszeiten gedacht.
- ① Die Tür zum Raum bleibt geöffnet und wird nur bei vertraulichen Gesprächen geschlossen.

Weitere wichtige Regeln

- ① Bei Konflikten oder Unstimmigkeiten im Raum sofort eine Vertrauensperson informieren.
- ① Alle Streitigkeiten werden ruhig und respektvoll gelöst, ggf. mit Unterstützung eines Erwachsenen.
- ① Anregungen und Vorschläge zur Verbesserung des Rückzugsraums sind willkommen und können in einem dafür vorgesehenen Briefkasten anonym eingereicht werden.

Darstellung der Regeln

📌 Klar und verständlich

Die Regeln sind in einfacher und kindgerechter Sprache formuliert.

📌 Visuell ansprechend

Das Regelplakat ist bunt und ansprechend gestaltet, um die Aufmerksamkeit der Kinder zu gewinnen.

📌 Gut sichtbar

Die Regelplakate sind an mehreren Stellen im Raum gut sichtbar angebracht.

Kurz- mittel- und langfristige Ziele in Bezug auf Kinderschutz

Kinder

Kurzfristig:

- Kinder sind höflich und grüßen angemessen.
- Kinder bringen sich positiv ins Unterrichtsklima ein und beteiligen sich aktiv am Schulgeschehen.
- Kinder werden auf Gefahren und gewisse Alltagssituationen sensibilisiert.
- Kinder halten sich an die Hausordnung.
- Kinder gehen sorgfältig mit fremden Eigentum um.
- Kinder kennen die Vertrauenspersonen und wissen, an wen sie sich bei Problemen und Sorgen wenden können.

Mittelfristig:

- Kinder haben einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.
- Kinder bringen sich positiv ins Unterrichtsklima ein und beteiligen sich aktiv am Schulgeschehen.
- Kinder kennen die Kinderrechte und ihr Recht auf Sicherheit.
- Kinder können ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse verbalisieren und ausdrücken.
- Kinder bekommen Werkzeuge in die Hand, um mit ihren Gefühlen angemessen umgehen zu können.
- Kinder kennen die Vertrauenspersonen und wissen, an wen sie sich bei Problemen und Sorgen wenden können.

Langfristig:

- Kinder können ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse verbalisieren und ausdrücken.

Lehrpersonen

Kurzfristig:

- Lehrer:innen sorgen für ein positives Schul- und Unterrichtsklima.
- Lehrerinnen und Lehrer haben ein offenes Ohr für Anliegen und Probleme der Kinder und nehmen sich Zeit, um dies zu bearbeiten.
- Lehrer:innen können Situationen einschätzen.
- Lehrer:innen kennen Institutionen für Beratung und Unterstützung.
- Lehrer:innen suchen den Kontakt mit den Eltern bei Problemen.
- Lehrer:innen sind Mediator:innen bei Streitigkeiten zwischen Schüler:innen.

Mittelfristig:

- Lehrerinnen und Lehrer besuchen Fortbildungsveranstaltungen zu den Themen.
- Lehrerinnen und Lehrer können Situationen einschätzen.
- Lehrerinnen und Lehrer thematisieren Kinderschutzthemen im Unterricht.
- Lehrerinnen und Lehrer dokumentieren Auffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern.

Langfristig:

- Lehrerinnen und Lehrer thematisieren Kinderschutzthemen im Unterricht.

Eltern

Kurzfristig:

- Eltern stehen im regelmäßigen Austausch mit der Schule.
- Eltern wissen, an wen sie sich in der Schule bei Problemen wenden können und haben Vertrauen, dass Anliegen sorgfältig behandelt werden.
- Eltern respektieren und kennen die Arbeit einer Lehrperson an.

Mittelfristig:

- Eltern wissen, an wen sie sich in der Schule bei Problemen wenden können und haben das Vertrauen, dass Anliegen sorgfältig behandelt werden.
- Eltern können Kritik sachlich und ohne übertriebene Emotionen vorbringen.
- Eltern respektieren und kennen die Arbeit einer Lehrperson an.

Langfristig:

- Eltern können Kritik sachlich und ohne übertriebene Emotionen vorbringen.
- Eltern respektieren und kennen die Arbeit einer Lehrperson an.

Leitfaden zum Umgang mit Meldungen von Übergriffen oder sexuellem Missbrauch

Im Anhang befindet sich ein Leitfaden zum Umgang mit Verdachtsfällen bei sexuellem Missbrauch oder anderen Übergriffen. Dieser beschreibt welche Schritte eingeleitet werden sollen, wer die Unterstützungspersonen sind, welcher Ablauf eingehalten werden soll, und weist die Kontaktdaten der Personen, welche zum Unterstützungssystem der Schule zählen, aus. Im Folgenden ist das Dokument kurz beschrieben und zusammengefasst.

Sofortmaßnahmen:

1. Ruhe bewahren und zuhören:

Das Kind ernst nehmen, ruhig und empathisch zuhören.

2. Dokumentation:

Die Aussagen des Kindes sorgfältig und so genau wie möglich dokumentieren.

3. Keine Versprechen:

Keine Versprechen machen, die nicht gehalten werden können (z.B. „Das bleibt unter uns“).

Weitere Schritte:

1. Meldung an die Vertrauenslehrperson:

Informiere sofort die zuständige Vertrauenslehrperson oder den Kinderschutzbeauftragten der Schule.

2. Eltern informieren:

Je nach Situation und Risiko die Eltern oder Erziehungsberechtigten in angemessener Weise informieren.

3. Externe Fachstellen einbeziehen:

Kontakt zu spezialisierten Beratungsstellen und Fachbehörden aufnehmen
(siehe Handout unten).

Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement im schulischen Kinderschutz ist ein essenzieller Bestandteil, um das Wohl der Schüler:innen zu gewährleisten.

Zu Beginn muss den Schüler:innen versichert werden, dass die Informationen vertraulich behandelt werden, die Weitergabe der Informationen nur an jene Personen geschieht, die an der Lösung des Problems beteiligt sind und sie keine Ängste vor Konsequenzen haben müssen. Jedes unterschwellige Beschwerdemanagement muss diese Eckpunkte erfüllen, um den Kindern die Hemmschwelle bei der Anfrage um Hilfe zu nehmen.

Um das Beschwerdemanagement an der Volksschule Sinabelkirchen durchzuführen, wurden zum einen Briefkasten an strategischen Orten innerhalb der Schule befestigt (Klassen, Direktion, Rückzugsraum). Diese Briefkästen ermöglichen es Schüler:innen und anderen Beteiligten, Bedenken oder Verdachtsfälle anonym und ohne Angst vor Konsequenzen zu melden. Die Vertraulichkeit der eingereichten Informationen muss dabei stets gewahrt bleiben, um das Vertrauen der Schüler:innen in dieses System zu stärken.

Die Zeiten der Beratungslehrperson und der Schulsozialarbeiterin sind klar und deutlich ausgewiesen, damit Schüler:innen wissen, wann und wo sie diese wichtigen Ansprechpersonen erreichen können. Regelmäßige Sprechstunden bieten den Schüler:innen die Möglichkeit, in einem sicheren und vertrauensvollen Rahmen über ihre Sorgen zu sprechen. Es ist dabei von größter Bedeutung, dass die Beratungslehrperson und die Schulsozialarbeiterin geschult sind, um sensibel und professionell mit den Anliegen der Schüler:innen umzugehen.

Im Verdachtsfall wird der festgelegte Ablauf gemäß des Handouts durchgeführt. Dieses Handout legt detailliert dar, welche Schritte zu unternehmen sind, um sicherzustellen, dass der Verdacht gründlich und professionell überprüft wird. Dazu gehören unter anderem das Einbeziehen der relevanten Behörden, die Dokumentation der Vorfälle und die Sicherstellung der Unterstützung für das betroffene Kind. Durch ein klares und strukturiertes Verfahren kann sichergestellt werden, dass kein Verdachtsfall unbeachtet

bleibt und alle Beteiligten wissen, wie sie vorgehen müssen, um den Schutz der Kinder zu gewährleisten.

Personalauswahl

Die Auswahl des Personals in einer Schule ist ein entscheidender Prozess, der mit großer Sorgfalt durchgeführt werden muss, um sicherzustellen, dass die besten Kandidat:innen für die Arbeit mit Kindern ausgewählt werden. Der Schutz der Kinder steht dabei an oberster Stelle.

Überprüfungsmaßnahmen

- ① **Hintergrundüberprüfungen:** Alle potenziellen Mitarbeiter:innen müssen gründlich überprüft werden, um sicherzustellen, dass sie keine Gefährdung für die Schüler:innen darstellen.
- ① **Referenzen:** Es werden Referenzen eingeholt, um die Eignung der Kandidat:innen zu bestätigen.
- ① **Kinderschutzverständnis:** Die Kandidat:innen müssen ein Verständnis und eine Verpflichtung zum Kinderschutz nachweisen können.

Vorstellungsgespräche

- ① **Abfrage von Fortbildungen:** In den Vorstellungsgesprächen wird überprüft, ob die Bewerber:innen bereits Fortbildungen im Bereich Kinderschutz absolviert haben.
- ① **Verpflichtung zu Weiterbildungen:** Es wird sichergestellt, dass alle neuen Mitarbeiter:innen verpflichtend Weiterbildungen zum Kinderschutz besuchen und absolvieren.
- ① **Berücksichtigung von Weiterbildungen:** Bei gleicher Qualifikation wird jenen Bewerbungen der Vorzug gegeben, die bereits Weiterbildungen im Bereich Kinderschutz absolviert haben.
- ① **Identifikation mit dem Kinderschutzkonzept:** Bewerber:innen sollen sich mit den Schwerpunkten des Kinderschutzkonzeptes identifizieren können und bereit sein, ihren Unterricht entsprechend zu gestalten.

Nach der Einstellung:

- **Verhaltenskodex:** Der Verhaltenskodex wird nach erfolgter Einstellung von den Pädagog:innen unterzeichnet.
- **Kinderschutzkonzept:** Das Kinderschutzkonzept wird zur Durchlese ausgehändigt.
- **Regelmäßige Hospitationen:** Die Schulleitung führt regelmäßige Hospitationen durch, um sicherzustellen, dass die im Kinderschutzkonzept festgelegten Maßnahmen in der Klasse umgesetzt werden.
- **Kinderschutzteam:** Es wird auf das Kinderschutzteam hingewiesen, das als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Der sorgfältige Auswahlprozess und die kontinuierliche Überprüfung und Weiterbildung der Mitarbeiter:innen gewährleisten, dass die Schule ein sicheres Umfeld für die Kinder bleibt. Die Einhaltung der Kinderschutzrichtlinien ist unerlässlich und wird durch regelmäßige Kontrollen sichergestellt.

Anhang



HILFSANGEBOTE AN DEINER SCHULE

Die Schule soll ein schöner und sicherer Ort für dich sein. Mit diesem Fragebogen hast du die Möglichkeit uns zu sagen, wie wohl du dich in der Schule fühlst.

Denke daran, dass es keine falsche Antwort gibt!



Bekommst du in der Schule Hilfe, wenn du ein Problem mit einem Freund oder einer Freundin hast?

- ☐ Ja
☐ Nein



Bekommst du in der Schule Hilfe, wenn du zuhause ein Problem hast und davon erzählst?

- ☐ Ja
☐ Nein



Bekommst du in der Schule Hilfe, wenn du um Hilfe bittest?

- ☐ Ja
☐ Nein



Mit wem sprichst du in der Schule, wenn du ein Problem hast?



Hast du in der Schule schon einmal um Hilfe gefragt?

- ☐ Ja
☐ Nein



Kennst du in der Schule einen Rückzugsort?

- ☐ Ja
☐ Nein

Hast du ihn schon einmal benutzt?

- ☐ Ja
☐ Nein

Hier ist Platz um zu sagen, was du brauchst, damit es dir in der Schule gut geht.



Krisenteam

Lageplan

Lageplan mit gekennzeichneten sicheren Orten

Planung für Unterrichtseinheiten zum Thema „Ich und meine Gefühle“, 1. Klasse

Ich und meine Talente	
Thema	Material
Das bin ich 1 Einstieg: „Genau so wie du bist“ vorlesen 2 Herstellen eines „Ich-Heißluftballons“ 3 Präsentation der Heißluftballone	Buch: „Genau so wie du bist“ von Joanna Gaines KV des Heißluftballons
Das macht mich stolz 1 Sammeln von Talenten die in der Klasse vorkommen an der Tafel 2 Jedes Kind klebt ein Foto von sich auf ein Blatt Papier. Jedes Kind zeichnet oder schreibt das eigene Talent rundherum. 3 Die Bilder werden im Plenum vorgestellt.	A4 Papier, Foto von jedem Kind

Ich und meine Gefühle	
Thema	Material
Welche Gefühle habe ich? 1 Vorlesen des Buches „In meinem kleinen Herzen“ 2 Besprechung von verschiedenen Gefühlen	Buch: „In meinem kleinen Herzen“ von Jo Witek Bildkarten Gefühle und Reaktionen

➊ Zuordnen von Gefühlen zu passenden Reaktionskärtchen ➋ Wortschatz der Gefühle festigen durch Spiele ➌ Einführung eines Gefühlsbarometers, um den Gefühlszustand der Kinder am Beginn des Tages zu erfragen Was brauche ich, damit es mir gut geht? (mind. 2 UE) ➍ Gefühlsbaum gestalten: Welche Gefühle machen mich stark (Stamm) Wie komme ich zu diesen guten Gefühlen? (Äste) Jedes Kind stellt seinen eigenen Baum vor. Die Lehrperson notiert die gesammelten Notwendigkeiten auf einem Flipchart-Papier. Im Anschluss daran wird besprochen, was man in der Klasse tun kann, dass diese Dinge bestmöglich passieren. Wer kann mir helfen, damit es mir gut geht? Im Gespräch wird erörtert, wen Kinder sich besonders anvertrauen können.	Spiele zu den Gefühlen (Memory, Domino, Pantomime) Vorlage Gefühlsbarometer A4 Papier für jedes Kind, Flipchart-Papier
---	---

Mit den Kindern darüber sprechen, wen sie in der Schule kennen, zu dem sie gehen, wenn es ihnen nicht gut geht. Über die Rolle der/des Beratungslehrer:in und Schulsozialarbeiter:in sprechen. Gestaltung eines Plakates mit den Ansprechpersonen in der Schule. Dieses wird in der Schule aufgehängt.	Buntes Papier (A3) und schwarzen Plakatstift
--	---

Planung für Unterrichtseinheiten zum Thema „Kinderrechte“, 2. Klasse

Häschenrechte	
Thema	Material
Welche Haustiere haben wir in der Klasse? ① Sammeln der Haustiere der Kinder in einem Gespräch im Sitzkreis Was braucht das Haustier, damit es ihm gut geht? ① Zuordnen der Bildkarten zu „richtig“ und „falsch“ ① Sammeln von weiteren Ideen, die einem Haustier guttun ① Niederschreiben der Dinge auf dem Flipchart Vergleich mit den Rechten der Haustiere und was brauche ich? ① Besprechen der niedergeschriebenen Ideen, welche sind für mich wichtig? Was davon tut auch mir gut?	Bildkarten von Haustieren Bildkarten von Dingen für Haustiere die sie brauchen, plus vier Karten mit nicht benötigten Dingen Flipchart-Papier

Kinderrechte	
Thema	Material
Was brauche ich, damit es mir in der Schule und zuhause gut geht? 🕒 Vorlesen des Buches „Wir alle“. 🕒 Nachbesprechen des Buches. 🕒 Der Frage nachgehen, was die Kinder im Buch brauchen, um eine gute Gemeinschaft zu bilden. 🕒 Welche Dinge braucht unsere Klasse um sich wohlfühlen? 🕒 Jede Idee wird auf eine Kopiervorlage der Hand geschrieben und ausgeschnitten. Zusammen bilden sie dann den Körper des kleinen Wirs. Was sind Kinderrechte? Welche Kinderrechte gibt es? 🕒 Bezugnehmend auf das Buch „Wir alle“: Dinge, die für die Gemeinschaft wichtig sind, sollen für alle gelten; Dieses Ziel verfolgen die Kinderrechte. 🕒 Solche Regeln sind auch die Kinderrechte → die Kinderrechte werden mit Hilfe des Plakates vorgestellt und erklärt. 🕒 Bearbeiten der Kinderrechte mit Hilfe der Kinderrechte-Fibel und	Evtl. den kostenlosen Workshop der KIJA für die Klasse buchen Buch: „Wir alle“ von Daniela Kunkel Kopiervorlage einer Hand auf grünem Papier Kopf des <i>Kleinen Wir</i> auf Papier Plakat der Kinderrechte in einfacher Sprache (UNICEF) Kinderrechte-Fibel (UNICEF)

Finden von passenden Beispielen in der Klassengemeinschaft. Wer ist dafür verantwortlich, dass sie eingehalten werden? 🕒 In einfachen Worten den Weg der Erklärung der Menschenrechte und der Konvention der Kinderrechte erklären (Hilfestellung: Begleitheft für Lehrpersonen) Kinderrechte im Alltag erkennen und anwenden. 🕒 Kinderrechte anhand des Arbeitsheftes „Kenne deine Rechte“ bearbeiten 🕒 Abschluss: Schildern von Situationen durch die Lehrperson, die Kinder müssen versuchen das passende Kinderrecht auf dem Plakat zu finden.	Begleitheft „Kenne deine Rechte“ (UNICEF) Begleitheft „Kenne deine Rechte“ (UNICEF) Arbeitsheft „Kenne deine Rechte“ (UNICEF) Plakat der Kinderrechte in einfacher Sprache (UNICEF) Alternative Unterrichtsmaterialien: https://www.sternsinger.de/bildungsmaterial/fuer-schulen/unterrichtsmaterial/kinderrechte/
--	--

Planung für Unterrichtseinheiten zum Thema „Mein Körper, meine Grenzen“, 3. Klasse

Mein Körper und meine Grenzen	
Thema	Material
Ich fühle mich wohl in meinem Körper 🕒 „Komplimente-Mindmap“: Jedes Kind bekommt ein Blatt Papier (oder in digitaler Form). Kinder der Klasse gehen von einem Blatt zum nächsten und schreiben nieder, was das jeweilige Kind gut kann oder ihnen besonders an dem Kind gefällt. 🕒 Welchem Kompliment stimme ich zu? Welches Talent erkenne ich auch an mir selbst? Gibt es noch etwas zu ergänzen? 🕒 Besprechen in der Gruppe, dass jedes Talent und Besonderheit wichtig sind. Grenzen setzen 🕒 Vorlesen des Buches „Ich bin stark und sag laut Nein!“ 🕒 Besprechung des Buches: Welche Grenzen wurden in dem Buch überschritten? Wann hat das Mädchen Nein gesagt? 🕒 Gibt es Situationen, in denen du Nein sagen möchtest?	A4-Papier oder digitale Endgeräte Buch: „<i>Ich bin stark und sag laut Nein!</i>“ von Susa Apenrade

🕒 Bildkarten „Ja“ oder „Nein“ zuordnen 🕒 Die Zuordnungen werden im Gesprächskreis besprochen. Das Gespräch führt dazu, dass die Kinder darüber aufgeklärt werden, dass Nein-Sagen in Ordnung ist und sie das Recht dazu haben. Situationen dazu werden gesammelt und besprochen.	Bildkarten von Situationen mit Nähe zu anderen Menschen Alternative: Übungen zum „Nein-Sagen“ https://selbstlaut.org/wp-content/uploads/2016/11/modul04.pdf
---	--

Gute und schlechte Geheimnisse	
Thema	Material
Ich kann Geheimnisse erkennen 🕒 Vorlesen des Buches „Ein Bauch voller Geheimnisse“. 🕒 Anhand des Buches wird mit den Kindern im Plenum besprochen, wie das Kind mit einem Geheimnis umgegangen ist. War es sinnvoll diese Geheimnisse für sich zu behalten? 🕒 Es wird im Gespräch dazu übergeleitet zu erklären, dass manche Geheimnisse auch geteilt werden dürfen.	„Ein Bauch voller Geheimnisse“ von Pimm van Hest

Ich kann gute und schlechte Geheimnisse unterscheiden

- ① Mit den Kindern wird die Übung „Erkenne gute und schlechte Geheimnisse“ durchgeführt. Die Situationskarten werden von der Lehrperson über den Beamer oder in gedruckter Form den Kindern präsentiert. Zuvor wird ein Symbol ausgemacht, das für Zustimmung oder Ablehnung gilt (z.B. Daumen hoch/runter, rote und grüne Karte, Schilder ja/nein, Sonne/Regenwolke o.Ä.). Die Kinder halten das für sie passende Symbol zur Situation hoch.
- ① Wichtig: Die Situation wird nachbesprochen und die Einschätzung der Kinder hinterfragt. Hierbei geht es nicht um richtig oder falsch, sondern das Verstehen, warum das Kind so entschieden hat. Das Kind soll durch das Gespräch dazu hingeführt werden, die Situation einschätzen zu können.

Situationskarten zu „Gute und schlechte Geheimnisse“

https://www.die-moewe.at/sites/default/files/%C3%9Cbung_gute_und_schlechte_Geheimnisse.pdf

Alternative Möglichkeit zur Besprechung des Themas „Gute und schlechte Geheimnisse“ in Bezug auf SaferInternet

https://www.saferinternet.at/fileadmin/redakteure/Zielgruppen/Lehrende/Medienbildung_Volksschule/Saferinternet.at-UEbung-Das-sag-ich-weiter.pdf

Planung für Unterrichtseinheiten zum Thema „Aufklärung“, 4. Klasse

Meine Gefühle ausdrücken	
Thema	Material
Welche Gefühle habe ich? ① Jedes Kind zieht eine Karte, welches es meint, gut zu ihm passt. ① Jedes Kind versucht ein passendes Gefühl zu der gezogenen Karte zu finden. Auch soll es eine Situation erläutern, in der sie sich so fühlen. Die Äußerungen der Kinder werden auf einem Flipchart/ einer digitalen Pinwand/Mindmap gesammelt. ① Im Anschluss versucht jedes Kind eine eigene Situation zu mind. 3 Gefühlen zu finden. Diese werden in der Kleingruppe geteilt (3-5 Kinder pro Gruppe). ① Über das Gespräch mit den Kindern sollen im Plenum verschiedene Gefühle besprochen werden und den Kindern bewusst werde, dass diese für jeden Menschen anders wahrgenommen werden. ① Zum Abschluss zeichnet jedes Kind einen eigenen Fisch mit einem	Karten „Heute bin ich“ Flipchart bzw. Pinwand in Pinterest/Menti/Googledocs... Zeichenpapier, verschiedene Farben

Gefühl, das zum heutigen Tag passt.	
-------------------------------------	--

Mein Körper verändert sich	
Thema	Material
Philosophieren zum Thema Pubertät 🕒 Die Klasse trifft sich in einem Sitzkreis. Durch die Impulsfragen sollen die Kinder dazu angeregt werden, ihr Wissen zur Pubertät zu zeigen und zu teilen. Wichtig ist, dass es in diesem Setting kein richtig oder falsch gibt. Impulsfragen • Was ist die Pubertät? • Was passiert während der Pubertät? • Kommt jeder Mensch in die Pubertät? • Wie fühlt man sich in der Pubertät? • Mit wem kann man sprechen, wenn man Fragen zur Pubertät hat? 🕒 Laut Lehrplan werden die Veränderungen während der Pubertät erläutert und bearbeitet.	Materialien der GET-Box, Pubertät Während der Zeit, in der dieses Thema behandelt wird, stehen altersgerechte Bücher in der Klasse zur Verfügung. z.B.: „Klär mich auf!“ von Katharina von der Gathen & Anke Kuhl „Mein Körper gehört mir!“ von Pro familia Darmstadt „Welche Farbe hat ein Kuss?“ von Rocio Bonilla

Materialien für den Unterricht sind in der Schule verfügbar. Wichtig ist, dass die Lehrperson auf die Grenzen der Kinder Rücksicht nimmt und Themen entsprechend dem Stand der Klasse bespricht.	„Vom Liebhaben und Kinderkriegen“ von Sanderijn van der Doef & Marian Latour Fragen zu Pubertät, Aufklärung, Sex etc. können schriftlich in eine Box geworfen werden (getrennt nach Mädchen und Buben), falls sie nicht im Plenum gestellt werden wollen. Die Lehrperson bespricht diese Fragen mit den Kindern in Kleingruppen oder einzeln, bzw., wenn die Frage anonym eingeworfen wird, wird diese in die Unterrichtsplanung aufgenommen und besprochen.
---	---

Die Grenzen anderer akzeptieren	
Thema	Material
STOPP – nicht näher! 🕒 Die Kinder stellen sich paarweise gegenüber auf. Langsam beginnt ein Kind auf das andere	

zuzugehen. Sobald das Kind, auf das zugegangen wird, „Stopp“ sagt, muss das gehende Kind stehenbleiben. Danach wird gewechselt.

🕒 Im Plenum werden die Gefühle der Kinder besprochen. Wichtige Hinweise können sein:

- Wie ging es dir dabei, dass jemand dir immer näher gekommen ist?
- Wie war es für dich die Macht des „Stopps“ zu nützen?
- Evtl.: Wie war das Gefühl, wenn das Kind nicht auf dich gehört hat?

🕒 Die Übung kann mit anderen Hinweisen wiederholt werden (Stopp bei Augenkontakt, Stopp bei einem anderen Wort, Stopp bei einer Bewegung).

Nähe-Cluster

🕒 Alle Schüler:innen schreiben ihren Namen auf ein Blatt Papier in die Mitte und umkreisen ihn. Dann schreiben sie verschiedene Personen und Orte aus seinem oder ihrem Umfeld mit auf. Alle

Weißes Papier, Buntstifte, Bleistifte

Personen werden in einer Farbe geschrieben, die Orte in einer anderen Farbe. Wichtig ist, dass diese in einem speziellen Abstand zum eigenen Namen eingetragen werden, je nachdem, wie gerne man mit ihnen zusammen ist oder wie wohl man sich an dem Ort fühlt. So ergibt sich ein großes soziales Cluster.

- ① Am Ende können die Personen und Orte besonders markiert werden, die als Vertrauenspersonen und -orte in Frage kommen.

Besprechung von Fallbeispielen

- ① Heute Nachmittag hat die Oma von Max Geburtstag, und Max geht mit seiner Mutter zu ihr zum Kaffeetrinken. Auch Onkel Heinrich ist da. Der dreht ihn immer im Kreis und nimmt ihn dann in den Arm. Das mag Max gar nicht.

Was soll er nur tun?

- ① Samstags geht Lisa immer mit ihrem Papa auf den Markt. Da kommt eine Frau auf sie zu, streichelt ihr einfach über den

Kopf und sagt: „Du bist aber süß!“ Lisa mag das gar nicht. Was kann sie tun? ❶ .Susi und Frieda spielen Gummi-Twist. Moritz, Susis älterer Bruder, kommt ständig dazu und schubst Susi, sodass sie nicht gut hüpfen kann. Susi nervt das. Was kann sie tun? ❶ Luis ist am Spielplatz und sitzt auf der Schaukel. Da kommt Levin und möchte auch schaukeln. Levins Mutter sagt: „Luis, rutsch doch ein bisschen. Dann passt ihr zu zweit auf die Schaukel.“ Luis möchte das aber nicht. Was kann er tun? ❶ Lisa und Marie sollen eine Packung Butter kaufen. Als sie aus dem Supermarkt rausgehen, spricht sie ein Mann an und will ihnen einen Schokoriegel schenken. Was sollen sie tun?	
--	--

Krisenfälle in Bezug auf Kinder- und Jugendschutz

Im Allgemeinen werden die Interventionspläne nach unserem Modell (siehe Handout für Lehrer:innen zum Umgang mit Verdachtsfällen) vollzogen.

Ziel: Sofortige Beendigung der Grenzverletzungen, Übergriffe, Gewalt oder des Missbrauchs sowie nachhaltiger Schutz, Beteiligung und Unterstützung in dieser Krisensituation.

Um hierbei auf verschiedene Möglichkeiten der Verdachtsfälle einzugehen, wurde ergänzend das nachstehende Verlaufsprotokoll verfasst. Dabei wird auf folgende Möglichkeiten der Vorfälle eingegangen:

- ① Grenzverletzung außerhalb der Schule durch Erwachsene
- ① Grenzverletzung innerhalb der Schule durch Lehrpersonen
- ① Grenzverletzung innerhalb der Schule durch Schulleitung
- ① Grenzverletzung innerhalb der Schule durch Schüler:innen
- ① Mobbing durch Schüler:innen
- ① Grenzverletzungen, Übergriffe, Gewalt oder Missbrauch durch externen Erwachsenen im Schulhaus

Handlungsschritte

- Sachliche, unaufgeregte, proaktive Klärung der Inhalte
- Reflexion, ohne zu dramatisieren und kriminalisieren
- Fachliche pädagogische Position beziehen und klare Dienstanweisungen zur konkreten Situation geben
- Auflagen zur Verbesserung von Qualität und Transparenz

Fallkonstellation I: Grenzverletzungen, Übergriffe, Gewalt oder Missbrauch außerhalb der Schule durch Erwachsene

Vager Verdacht

- Anhaltende, wiederkehrende Irritation
- Nicht-Einhalten von getroffenen Vereinbarungen
- Andeutungen, Gerüchte von Schüler:innen
- Andere Signale von Schüler:innen

Handlungsschritte

- Keine vorschnelle Konfrontation
- Information an Schulleitung und Einberufung des Kinderschutzteams (Terzer, Reder)
- Externe Begleitung (**Schulsozialarbeiterin: Vanessa Maurer** 0664/942 24 14)
- Vertrauensgespräch mit betroffener/m Schüler:in führen/anbieten
- Sexuelle Übergriffe als Möglichkeit mitdenken, ohne darauf zu fokussieren
- Prävention in der Klasse durch KV (siehe auch Unterrichtsbeispiele im Kinderschutzkonzept), auf Beschwerdemöglichkeiten hinweisen!
- Gute Dokumentation und Vernetzung im Lehrer:innenkollegium (Teams) und weitere Beobachtungen führen und dokumentieren (Dokumentationsblatt)
- Austausch und Beobachten in Klasse

Begründeter Verdacht

- Konkrete Aussagen betroffener Schüler:innen oder Zeug:innen
- Digitale oder sonstige Beweise sammeln

Handlungsschritte

- Unmittelbare Sicherung des Kindeswohl (betroffene Person abgrenzen!)
- Information an Schulleitung und Einberufung des Kinderschutzteam
- Klärung des Prozesses, nicht der Inhalte
 - Wie wird die Situation von allen Informierten eingeschätzt?
 - Welche Informationen werden zusätzlich gebraucht?
 - Welche gesetzlichen Vorschriften müssen beachtet werden?
 - Wie kann das Wohl des Kindes am besten geschützt werden?
- Externe Begleitung (**Schulpsychologie Lisa Neubauer** 0664/8034555694 **oder Schulsozialarbeiterin Vanessa Maurer** 0664/942 24 14)
- Information durch Schulleitung an die Dienstaufsicht
- Meldung durch Schulleitung an Behörde (in Zusammenarbeit mit KV, Lehrpersonen)
- **Sozialarbeiterinnen:** Madleine Scherz, Heike Herzog (03172/600 606)

Fallkonstellation II: Grenzverletzungen, Übergriffe, Gewalt oder Missbrauch innerhalb der Schule durch Lehrperson

Vager Verdacht

- Anhaltende, wiederkehrende Irritation
- Nicht-Einhalten von getroffenen Vereinbarungen
- Andeutungen, Gerüchte von Schüler:innen
- Andere Signale von Schüler:innen

Handlungsschritte

- Keine vorschnelle Konfrontation
- Benachrichtigung an Schulleitung
- Benachrichtigung an Kinderschutzteam (Reder, Terzer)
- Externe Begleitung (**Schulsozialarbeiterin: Vanessa Maurer** 0664/942 24 14)
- Vertrauensgespräch mit betroffener/m Schüler:in führen/anbieten
- Sexuelle Übergriffe als Möglichkeit mitdenken, ohne darauf zu fokussieren
- Prävention in der Klasse durch KV (Materialien wie im Kinderschutzkonzept): Beschwerdeverfahren hinweisen!
- Gute Dokumentation und Vernetzung im Kollegium, weitere Beobachtungen führen und dokumentieren (Dokumentationsblatt)
- Austausch und Beobachten in Klasse

Begründeter Verdacht

- Konkrete Aussagen betroffener Schüler:innen oder Zeug:innen
- Digitale oder sonstige Beweise sammeln
- Alles mitprotokollieren (siehe Protokollblatt)

Handlungsschritte

- Unmittelbare Sicherung des Kindeswohl (betroffene Person abgrenzen!)
- Direktion Bescheid geben
- Die Lehrperson wird durch die Schulleitung vom Unterricht freigestellt
- Direktion beruft Kinderschutzteam und Krisenteam ein und es ergeht die Information an die Dienstaufsicht
- Klärung des Prozesses, nicht der Inhalte
 - Wie wird die Situation von allen Informierten eingeschätzt?
 - Welche Informationen werden zusätzlich gebraucht?
 - Welche gesetzlichen Vorschriften müssen beachtet werden?
 - Wie kann das Wohl des Kindes am besten geschützt werden?
- Externe Begleitung (**Schulpsychologie Lisa Neubauer** 0664/8034555694 o.

Schulsozialarbeiterin Vanessa Maurer 0664/942 24 14) + Kinderschutzzentrum Weiz
für Informationen: **03172 42559**

- Meldung durch Schulleitung an Behörde (in Zusammenarbeit mit KV)
- Begleitprogramm für betroffene Klasse planen (KSB, KV, externe Partner:innen)

Fallkonstellation III: Grenzverletzungen, Übergriffe, Gewalt oder Missbrauch innerhalb der Schule durch Administration/Direktion

Vager Verdacht

- Anhaltende, wiederkehrende Irritation
- Nicht-Einhalten von getroffenen Vereinbarungen
- Andeutungen, Gerüchte von Schüler:innen
- Andere Signale von Schüler:innen

Handlungsschritte

- Keine vorschnelle Konfrontation
- Benachrichtigung an Kinderschutzteam durch die Schulleitungsstellvertreterin
- Externe Begleitung (**Schulsozialarbeiterin Vanessa Maurer** 0664/942 24 14) und Kinderschutzzentrum Weiz für Informationen: **03172 42559**
- Vertrauensgespräch mit betroffener/m Schüler:in führen/anbieten
- Sexuelle Übergriffe als Möglichkeit mitdenken, ohne darauf zu fokussieren
- Prävention in der Klasse durch KV (siehe Kinderschutzkonzept): Beschwerdeverfahren hinweisen!
- Gute Dokumentation und Vernetzung im Lehrerkollegium und weitere Beobachtungen führen und dokumentieren (Dokumentationsblatt)
- Austausch und Beobachten in Klasse

Begründeter Verdacht

- Konkrete Aussagen betroffener Schüler:innen oder Zeug:innen
- Digitale oder sonstige Beweise sammeln
- Alles mitprotokollieren (siehe Protokollblatt)

Handlungsschritte

- Unmittelbare Sicherung des Kindeswohl (betroffene Person abgrenzen!)
- Terzer oder Reder berufen Kinderschutzteam und Krisenteam am selben Tag ein
- Klärung des Prozesses, nicht der Inhalte
 - Wie wird die Situation von allen Informierten eingeschätzt?
 - Welche Informationen werden zusätzlich gebraucht?
 - Welche gesetzlichen Vorschriften müssen beachtet werden?
 - Wie kann das Wohl des Kindes am besten geschützt werden?
- Externe Begleitung (**Schulpsychologie Lisa Neubauer** 0664/8034555694) + Kinderschutzzentrum Weiz für Informationen: **03172 42559**
- Information an SQM + Polizei
- Meldung durch SQM an Behörde (in Zusammenarbeit mit KSB, Lehrpersonen)
- Begleitprogramm für betroffene Klasse planen (KSB mit KV)

Fallkonstellation IV: Grenzverletzungen, Übergriffe, Gewalt oder Missbrauch innerhalb der Schule durch Kinder/Jugendliche

Vager Verdacht

- Anhaltende, wiederkehrende Irritation)
- Nicht-Einhalten von getroffenen Vereinbarungen
- Andeutungen, Gerüchte von Schüler:innen
- Andere Signale von Schüler:innen

Handlungsschritte

- Keine vorschnelle Konfrontation
- Benachrichtigung an Schulleitung (SÖLL)
- Benachrichtigung an Kinderschutzteams (KRS)
- Externe Begleitung (**Schulsozialarbeiterin Vanessa Maurer** 0664/942 24 14)
- Vertrauensgespräch mit betroffenem/r Schüler:in führen/anbieten
- Sexuelle Übergriffe als Möglichkeit mitdenken, ohne darauf zu fokussieren
- Prävention in der Klasse durch KV (Kinderschutzkonzept): Beschwerdeverfahren hinweisen!
- Gute Dokumentation und Vernetzung im Lehrerkollegium (Teams) und weitere Beobachtungen führen und dokumentieren (Dokumentationsblatt)
- Austausch und Beobachten in Klasse

Begründeter Verdacht

- Konkrete Aussagen betroffener Schüler:innen oder Zeug:innen
- Digitale oder sonstige Beweise sammeln
- Alles mitprotokollieren (siehe Protokollblatt)

Handlungsschritte

- Unmittelbare Sicherung des Kindeswohl (betroffene Person abgrenzen!)
- Direktion Bescheid geben
- Direktion beruft Kinderschutzteam und Krisenteam ein
- Klärung des Prozesses, nicht der Inhalte
 - Wie wird die Situation von allen Informierten eingeschätzt?
 - Welche Informationen werden zusätzlich gebraucht?
 - Welche gesetzlichen Vorschriften müssen beachtet werden?
 - Wie kann das Wohl des Kindes am besten geschützt werden?

- Externe Begleitung (**Schulpsychologie Lisa Neubauer** 0664/8034555694) + Kinderschutzzentrum Weiz für Informationen: **03172 42559**
- Information an die Dienstaufsicht
- Meldung durch Schulleitung an Behörde (in Zusammenarbeit mit KV, Lehrpersonen)
- Begleitprogramm für betroffene Klasse planen (Kinderschutzbeauftragte mit KV evtl. unter Einbeziehung externer Partner:innen)
 -

)

Fallkonstellation V: Mobbing durch Schüler:innen

Vager Verdacht

- anhaltende, wiederkehrende Irritation
- Nicht-Einhalten von getroffenen Vereinbarungen
- Andeutungen, Gerüchte von Schüler:innen
- andere Signale von Schüler:innen

Handlungsschritte

- keine vorschnelle Konfrontation
- Benachrichtigung an Schulleitung
- Benachrichtigung an Kinderschutzteam (Terzer, Reder)
- ggf. externe Begleitung (**Schulsozialarbeiterin Vanessa Maurer** 0664/942 24 14)
- Vertrauensgespräch mit betroffener/m Schüler:in führen und Informationen einholen
- Mobbing als Möglichkeit mitdenken, ohne darauf zu fokussieren
- Prävention in der Klasse durch KV (Kinderschutzkonzept): Beschwerdeverfahren
 - hinweisen!
- Gute Dokumentation und Vernetzung bei Lehrer:innenteam und weitere Beobachtungen führen und dokumentieren (Dokumentationsblatt)
- Austausch und Beobachten in Klasse

Begründeter Verdacht

- Konkrete Aussagen betroffener Schüler:innen oder Zeug:innen
- Digitale oder sonstige Beweise sammeln
- Alles mitprotokollieren (siehe Protokollblatt)

Handlungsschritte

- Unmittelbare Sicherung des Kindeswohl (betroffene Person abgrenzen, wenn nötig)
→ Eltern kontaktieren
- Direktion Bescheid geben
- Besprechung im Klassenteam (KV + Kinderschutzbeauftragte)
- Klärung des Prozesses, nicht der Inhalte + Systemische-Mobbingintervention
 - Wie wird die Situation von allen Informierten eingeschätzt?
 - Welche Informationen werden zusätzlich gebraucht?
- Welche gesetzlichen Vorschriften müssen beachtet werden?
 - Wie kann das Wohl des Kindes am besten geschützt werden?
 - Bekanntgabe im gesamten Klassenteam (Team) und ggf. Aufgabenverteilung
 - Gespräch mit Betroffenen führen und weiteres Vorgehen besprechen

- Eltern des:der Betroffenen kontaktieren
- ggf. Externe Begleitung (**Schulsozialarbeiterin Vanessa Maurer** 0664/942 24 14)
- Gespräche mit Täter:innen führen (EINZELGESPRÄCHE!) + Maßnahmen erläutern
- Begleitprogramm für betroffene Klasse
- Nachfolgegespräch mit betroffenen Schüler:innen

Fallkonstellation VI: Grenzverletzungen, Übergriffe, Gewalt oder Missbrauch durch externen Erwachsenen im Schulhaus

Übergriff beobachten oder Meldung erhalten

- Ruhe bewahren und die Situation ernst nehmen. Der Schutz des betroffenen Kindes hat Vorrang.

Handlungsschritte

- Übergriff klar und ruhig unterbrechen.
- Kind und Übergriffige Person sofort räumlich trennen.
- Kind an einen geschützten Ort begleiten und nicht allein lassen (KSB, KL, SSA). Wenn erforderlich, wird durch die begleitende Person beim Kind Erste Hilfe geleistet und eine medizinische Versorgung veranlassen.
- Gleichzeitig erfolgt Meldung an die Schulleiterin. Bis zur Abstimmung keine eigenständige Konfrontation, Befragung oder inhaltliche Klärung mit der beschuldigten Person durchführen.
- Die Schulleitung fordert die externe Person auf, den Kontakt zum Kind einzustellen und das Schulhaus zu verlassen.
- Bei akuter Gefahr, Gewalt, Drohung oder Weigerung, das Schulhaus zu verlassen wird die Polizei über 133 durch die Lehrperson verständigt. Die Schulleitung verbleibt bei der externen Person.
- Eltern des betroffenen Kindes werden durch Klassenlehrperson verständigt, sollte es von Seiten der Polizei kein anderes Vorgehen vorgegeben werden.
- Ort, Datum, Uhrzeit und beteiligte Personen festhalten (Protokollblatt laut Kinderschutzkonzept).
- Beobachtetes Verhalten sachlich und ohne Interpretation dokumentieren.
- Aussagen des Kindes und von Zeugen möglichst wortgetreu dokumentieren.

Umgang mit dem Kind

- Dem Kind Schutz, Ruhe und eine vertraute Begleitperson anbieten.
- Zuhören, ohne Druck auszuüben.
- Nur offene, notwendige Fragen stellen, zum Beispiel:
„Was ist passiert?“ – „Was brauchst du jetzt?“
- Keine suggestiven Fragen stellen und das Kind nicht mehrfach erzählen lassen.
- Keine Geheimhaltung versprechen.
- Dem Kind vermitteln:
 - „Du hast richtig gehandelt, dass du davon erzählt hast.“
 - „Du trägst keine Schuld.“
 - „Wir kümmern uns darum, dass du geschützt bist.“
- Sexuelle Übergriffe als Möglichkeit mitdenken, ohne das Gespräch darauf zu

lenken.

- Ggf. externe Begleitung durch **Schulsozialarbeiterin Vanessa Maurer** 0664/942 24 14, **Schulpsychologie Lisa Neubauer** 0664/8034555694

Die 7 Schritte der Systemischen Mobbing-Intervention

Schritt 1 (Vorbereitung)	Mobbing-Opfer identifizieren und zur Teilnahme an der Intervention motivieren Die Teilnahme des Opfers an der SMI ist sinnvoll, aber nicht zwingend nötig.	Ziel: Die Intervention ist sorgfältig vorbereitet und das Einverständnis der Betroffenen liegt vor.
Schritt 2	Gewalthandeln (dem Mobbing-Opfer gegenüber) benennen lassen Die Namen der Tatbegehenden werden bei der Benennung der Gewalthandlungen nicht erfragt/genannt, keine Schuldzuweisungen an Einzelne gemacht, denn alle sind mitverantwortlich. Die Interventionsleitung zeigt ihre eigene Betroffenheit und fördert damit die Veränderungsbereitschaft (Gefühlsansteckung).	Ziel: Das Gewalthandeln ist öffentlich, wodurch Betroffenheit und Erschütterung über die Menge und Grausamkeit der Taten entsteht und eine große Bereitschaft zur Verhaltensänderung geschaffen wird.
Schritt 3	Mithilfe von Perspektivenübernahmetechniken mit den Tatfolgen konfrontieren	Ziel: Intrinsisch motivierte Gewalthemmung aufgrund emotionaler Empathie und Mitgefühl.
Schritt 4 (falls notwendig)	An den Verhaltensaufhängern arbeiten, die zur Legitimation der Gewalthandlungen dienen, und Rechtfertigungen auflösen Es werden die Verhaltensweisen des Opfers thematisiert, die in der Gruppe täglich zu starken Gefühlen wie Wut, Angst und Ekel führen.	Ziel: Die Quellen der Wut versiegen lassen, das heißt, Verhaltensänderungen des Opfers (Selbststeuerung) führen zu einer Reduzierung der Aufhänger und entziehen dem Gewalthandeln die scheinbare Legitimation. Nicht veränderbare Aufhänger, etwa klinische Störungen, werden von der Klasse verstanden und toleriert.
Schritt 5	Weiteres Gewalthandeln (Menschenrechtsverletzungen) tabuisieren und deutlich machen, dass es bei Missachtung zu Sanktionen kommen wird	Ziel: Über die Androhung von Sanktionen werden all jene Klassenmitglieder erreicht, die nur zu einer kontrollbedürftigen Verhaltensanpassung und nicht zu einer intrinsisch-motivierten Verhaltensänderung bereit sind.
Schritt 6	Ein peerbezogenes Helfersystem etablieren	Ziel: Mobbing kann nur entstehen, wenn sich das Opfer nicht oder uneffektiv wehrt und keine oder zu wenig Unterstützung bekommt. Das System der Helfenden löst diese beiden Entstehungsbedingungen auf.
Schritt 7 (Nachsorge)	Die Überwachung der Menschenrechte	Ziel: Nachhaltigkeit. Über Präsenz (pädagogische Begleitung, Beobachtung, Kontrolle) die Wahrscheinlichkeit von erneuten Angriffen minimieren und über Wiedergutmachungen und Sanktionen eine normverdeutlichende Wirkung auf die Gruppe und eine Verhaltensanpassung bei den Tatverantwortlichen ermöglichen. Diese Arbeit erfordert, angesichts der Rückfallgefahr bei systemischen Konflikten, mindestens sechs Monate.

Handout für Lehrer:innen zum Umgang mit Verdachtsfällen

Wahrnehmen, dass es dem Kind nicht gut geht

Konkreten Verdacht

- Klare und spezifische Aussagen des Kindes
- Verletzungsspuren
- Eindeutige Beobachtungen
- Film- oder Bildmaterial

Vager Verdacht

- Auffälliges Verhalten/plötzliche Verhaltensauffälligkeiten
- Häufige Verletzungen
- Häufiges Fernbleiben von der Schule
- Überanpassung und/oder gewalttätiges/aggressives Verhalten
- Leistungsschwankung und Konzentrationsstörungen (nicht üblich)
- Sexualisierte Äußerungen oder Verhaltensweisen (Gesten, Geschlechtsverkehr andeuten, Bilder von Geschlechtsteilen, Anfassen von anderen Kindern/Erwachsenen im Intimbereich)

Intervision/Beratung und Austausch im Team

Ansprechpartner:innen:

1. Schulleitung, Kollegium (Klassenkolleg:innen und dann erweitertes Team)
2. Krisenteam
3. Beratungslehrer
Rainer Ludwig (0664 345 79 02)
oder
Schulsozialarbeit
Vanessa Maurer (0664 942 24 14)

Fachberatung

Durch Kinderschutzfachkräfte → Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark
Anonym bei zuständiger Kinder- und Jugendhilfe → **Fr. Herzog und Fr. Scherz**

Verdachtsmomente überprüfen (Protokoll plus Dokumentation, siehe Mappe in der Klasse)

1. Schwere Gefährdung
2. Art der Gefährdung
3. Gefahr in Verzug?

Gefahr in Verzug

Gefährdungsmeldung Kinder- und Jugendhilfe/Polizei/Rettung durch die Schulleitung

Verdacht konkretisiert sich

Interventionsplanung mit Kinder- und Jugendhilfe/Kinderschutzeinrichtung durch die Schulleitung und die meldende Lehrperson mit Klassenlehrperson

Gefährdungsmeldung Kinder- und Jugendhilfe/Information der Betroffenen

Verdacht bleibt vage → kein aufrechter Verdacht

Mit Kind in Kontakt bleiben

- Beobachten
- Dokumentation im Protokoll (bei Klassenlehrperson aufliegend)

Verdacht konkretisiert sich zu einem späteren Zeitpunkt